



# AK-Dämmelement

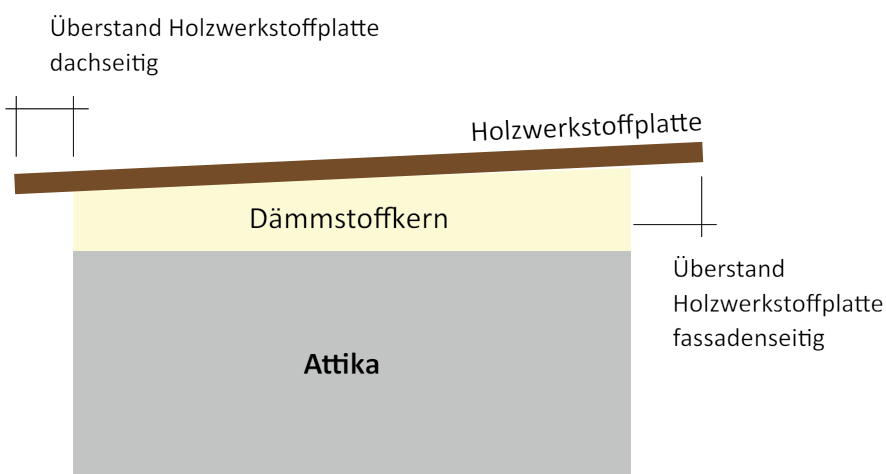
DE Süd Eigenmarke

NEU

## Attika neu gedacht - Effizient, präzise und montagefertig.

Attikaufkantungen direkt auf der Baustelle herstellen, zuschneiden und anpassen?

Dieser arbeitsintensive Prozess gehört ab sofort der Vergangenheit an. Das AK-Dämmelement bietet eine innovative Lösung für moderne Flachdachprojekte und spart damit Montagezeit und Manpower.



### ✓ Deutlich reduzierte Montagezeit & weniger Materialverschnitt

Nur noch Verlegen, mechanisch fixieren und Abdichten.

### ✓ Flexible Dämmstoffwahl

Steinwolle, PUR, XPS und EPS

### ✓ Integriertes Gefälle

2° oder 3° Gefälledämmkern.  
Auf Anfrage auch variierbares Gefälle möglich.

Entwickelt von Profis  
für Profis!



Mehr über unserer  
Eigenmarke:  
[www.deg-sued.de](http://www.deg-sued.de)



INFORMATION BAYERISCHER DACHDECKER



Ausg. 1-2026 OEB | April  
[www.dachdecker.bayern](http://www.dachdecker.bayern)

# BAYERN DACH

HAMMER-RESONANZ: BERUFSINFO

EU-GEBÄUDERICHTLINIE: ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

BAUSTOFFE: ALLE(S) NOCH DICHT?



Foto: HF.Redaktion



## Ein Bus wird kommen. Oder auch nicht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,

in der Europäischen Union hat man den Omnibus entdeckt. In Brüssel vergeht derzeit kaum ein Gesprächstermin, ohne dass Politiker darüber sprechen und vermitteln wollen, dass alles schneller und unkomplizierter werden soll. Meist nehmen sie auf jenen Omnibus Bezug, der im Dezember 2025 mit Gesetzesbündeln im Gepäck – betitelt Lieferkette bis Entwaldung – vom Europaparlament auf den Weg gebracht wurde, um alles an einen Zielort namens Aufschub zu bringen. In Aufschub ist man vor neuen Wettbewerbslasten und Bürokratiepflichten geschützt. Zumindest eine Zeitlang, heißt es. Inzwischen gibt es zehn solcher Omnibus genannten Sammeltransporte für Gesetze zu Themen wie Digitalisierung, Energie, Gebäudeeffizienz, Umwelt, Finanzen oder Unternehmensrecht. Ihr Ziel steht fest: Vereinfachung von Vorschriften, um wettbewerbsfähiger zu werden. Ihre Abfahrtszeiten aber sind unklar, was an einer Besonderheit Brüsseler Busse liegt: Denn hier steigen zunächst nicht Gäste, aber dafür erstmal 27 Fahrer ein, die den besten Weg in die Zukunft diskutieren – der jedoch von ihren 27 Regierungschefs zuvor teils diametral entgegengesetzt definiert worden ist. Das kann dauern. Als Kompromiss fährt man dann vielleicht erst mal wieder nach Aufschub. Es ist, zugegeben, wohlfeil, über die Europäische Union und ihre Probleme mit dem Vorwärtkommen zu lästern. Und wenn man vergleicht, wie leichtfertig und hirnlos anderswo Golfclub-Könige Irrsinn und Leid über die Welt bringen, muss man um unsere demokratischen Repräsentanten wieder froh sein. Sie machen oft nicht schnell, aber halt auch nicht so schnell absurden tödlichen Blödsinn. Was sich in Washington weiterentwickelt, weiß niemand. Aber bezogen auf die intellektuelle Evolution kann man wissenschaftlich fundiert feststellen: Im Weißen Haus sitzt der lebende Beweis, dass Mensch und Banane vor 800 Millionen Jahren noch einen gemeinsamen Vorfahren hatten. Jetzt könnte man natürlich weiter relativieren: Im Nahen Osten sterben Menschen im Bombenhagel, während bei uns nur der Betriebsfrieden gestört ist – weil Materialpreise raketenhaft steigen und Auftragskalkulationen untergehen. Das ist aber zu

kurz gegriffen. Denn eher nicht ums nackte Überleben, aber um wirtschaftliche Existenzen geht es auch bei uns sehr wohl. Umso schlimmer ist, dass für laufende Projekte außer Hamsterkäufen nichts bleibt und für kommende Projekte nach Rücksprache mit dem Rechtsbeistand des Landesverbands leider nicht viel mehr. Anders ausgedrückt: Gleitklauseln heißen wohl so, weil sie griffig sind wie ein Stück nasse Seife. Übrigens: Das gilt mindestens in Teilen ebenso für unseren Tarifpartner. Nachdem im Sommer 2025 nach Jahren der Debatte endlich Einigung darüber erzielt worden war, eine gemeinsame digitale Ausbildungsplattform finanziert aus der SOKA-DACH zu schaffen, hat die IG BAU aktuell alles wieder auf Null gestellt. Weitere Ausflüge nach Aufschub soll es nun indes nicht mehr geben.

Der Berufsbildungsausschuss hat beschlossen, die Ausbildungsplattform mit dem ZVDH als alleinigem Betreiber aus eigener Kraft zu schaffen. Denn es ergibt nebenbei ja keinen Sinn, wenn Verband und Ehrenamt sich wieder vorbildlich bei den Berufsmessen in Nürnberg und München für die Nachwuchswerbung engagieren, während der Tarifpartner zukunftsweisende Hilfen blockiert. Und warum? Weil er zweckgebundene Gelder für Auszubildende für Fortbildungen von Altgesellen zweckentfremden will. Das ist, gutachterlich bestätigt, rechtlich nicht möglich. Das Traurige: Der jahrelange Stillstand hat Zeit und Geld vernichtet. Wieviel exakt, lässt sich nicht leicht beziffern. Aber für den Kauf eines Omnibusses hätte es locker gereicht. Tja, da muss man fast selbstkritisch wieder auf die EU sehen. Da hat man die neuen Busse wenigstens schon stehen.

Mario Kunzendorf  
Landesinnungsmeister

## Änderung der Änderung in der Bayerischen Bauordnung ab 2026



Sie wollen hier alles wissen?  
Als Mitglied der Dachdecker-Innung  
kein Problem

## Inhaltskontrolle der VOB/B wegen „förmlicher Abnahme“

Mehr lesen?  
Einfach Mitglied der Dachdecker-Innung werden

# INHALT

## EU-Gebäuderichtlinie

Was kommt da bis  
Mai 2026 auf uns zu?  
Seiten 4-13



## Weiterbildung

Erfahrungsbericht zum  
neuen E-Kurs.  
Seiten 16-18



## Nachwuchswerbung

Ansturm auf IHM und-  
Berufsbildung.  
Seiten 28-33



Editorial .....	2
EU-Gebäuderichtlinie .....	4-13
Gesundheit .....	14
Weiterbildung: E-Kurs Erfahrungsbericht .....	16-18
Weiterbildung Programm .....	19-21
Recruiting Fachkräfte & Nachwuchs .....	22-25
KPZ: Virtueller Rundgang .....	26
KPZ: Spenden .....	27
IHM 2026 .....	28-30
Berufsbildung Nürnberg .....	31-33
118. Landesverbandstag Anmeldung .....	34-35
Wintergaudi & Workshop .....	36-37
EU-Gespräche .....	38-39
DMS-Meistertage .....	40-41
38. Unternehmertagung .....	42
DMS-Meistertage .....	37
Aus den Innungen .....	43-47
Baustoff-Krise .....	48-51
Blaue Seiten .....	52-55
Impressum .....	3

### Herausgeber:

BAYERNDACH Gesellschaft zur Förderung des  
Bayerischen Dachdeckerhandwerks mbH  
Ehrenbreitsteiner Straße 5 · 80993 München  
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer  
Tel. o 89 / 14 34 09-0  
E-Mail: info@bayerndach-magazin.de  
www.bayerndach-magazin.de

### V. i. S. d. P.:

Mario Kunzendorf, Landesinnungsmeister Bayeri-  
sches Dachdeckerhandwerk Landesinnungsverband

### Gestaltung und Redaktion:

HF.Redaktion Harald Friedrich  
Mohnweg 4a · 85375 Mintraching  
www.hf-redaktion.de

### Druck:

RMO Druck GmbH  
80939 München

Es gilt Anzeigenpreisliste 1-2026

# EU-GEBÄUDERICHTLINIE



Foto: Pixabay

## Dämmen ist das neue Heizen?

AM 28. MAI 2024 IST DIE NEUE EU-GEBÄUDERICHTLINIE IN KRAFT GETRETEN. UND DIE EU-MITGLIEDSSTAATEN BEKAMEN HAUSAUFGABEN: SIE SIND ZUR UMSETZUNG IN NATIONALES RECHT BIS ENDE MAI 2026 VERPFLICHTET.

Im Dezember 2015 wurden die „Pariser Klimaziele“ von der Weltklimakonferenz beschlossen: die Beschränkung des Anstiegs der weltweiten Durch-

schnittstemperatur auf maximal 1,5°C., auf jedem Fall aber unter 2°C. im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter, dazu die Senkung der Emissionen und Anpassung an den Klimawandel sowie die Lenkung von Finanzmitteln im Einklang mit den Klimaschutzziele.

Auch wenn die Temperaturbeschränkung praktisch schon jetzt Vergangenheit ist, beharrt zumindest die EU auf die Weltklimarettung.

# EU-GEBÄUDERICHTLINIE

Fakt ist, dass der Immobilienbestand in der gesamten EU für 40 % des Endenergieverbrauchs und ebenso für 36 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist. Fakt ist auch, dass drei von vier Gebäuden in der EU als energetisch ineffizient gelten. In Deutschland entsprechen etwa 90 % der bestehenden Gebäude nicht dem erstrebten energetischen Neubaustandard EH55.



Foto: HF.Redaktion

**Der Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter ist beschlossen. Erneuerbare Energien werden Pflicht.**

Die neue EU-Gebäuderichtlinie EPBD (Energy Performance of Buildings Directive) will das grundlegend ändern. Und zwar mit Tempo.

Der Energieverbrauch von Gebäuden soll schon bis 2030 um durchschnittlich 16 % abgesenkt werden. Fünf Jahre später – so die ambitionierten Brüsseler Ziele – soll die Absenkung bereits 20-22 % betragen.

Die ursprünglich vorgesehene Sanierungspflicht einzelner Gebäude ist inzwischen allerdings vom Tisch. Geplant war, bis 2030 alle Wohnhäuser mindestens in die Energieeffizienzklasse „E“ aufzurüsten und bis 2033 sogar mindestens die mittlere Energieeffizienzklasse „D“ zu erreichen. Das war zum Schluss sogar den EU-Kommissaren zu ambitioniert.

Dennoch wird Bauen in Zukunft ganz sicher nicht billiger werden und bezahlbarer Wohnraum rückt damit in noch weitere Ferne. Mehr als die Hälfte der geplanten Energieeinsparungen werden allein durch die Sanierung der energetisch schlechtesten Wohngebäude erreicht werden müssen.

Für Neubauten gilt bereits bei den öffentlichen Gebäuden ab 1. Januar 2028 der Nullemissionsstandard. Für alle anderen neu zu errichtenden Gebäude ist der emissionsfreie Betrieb ab 1. Januar 2030 Pflicht.

Das bedeutet, dass für Neubauten dann keine CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Brennstoffen mehr zugelassen sind. Auch der Ausstieg aus dem Heizen mit fossilen Brennstoffen ist beschlossene Sache. Bereits seit 1. Januar 2025 werden keine rein fossil betriebenen Heizkessel mehr gefördert. Bis 2040 ist der vollständige Ausstieg aus fossilen Heizsystemen vorgesehen. Das bedeutet zwar kein ausdrückliches Verbot von Gas- oder Ölheizungen. Allerdings ist damit bereits mittelfristig das Ende dieser Heizungen eingeläutet.

Parallel dazu wird Solar Pflicht. Zwischen 2026 und 2030 treten verbindliche Fristen in Kraft, bis wann Neubauten und viele Bestandsgebäude „solarbetrieben“ werden müssen. So müssen öffentliche und gewerbliche Neubauten mit einer Fläche ab 250 m<sup>2</sup> schon ab Ende 2026 mit Solaranlagen ausgerüstet sein. Für neue Wohngebäude kommt die Solarpflicht ab 2030. Dann müssen in oder an allen neuen Wohngebäuden zwingend Solaranlagen installiert sein.



Foto: Pixabay

## Bürokratieaufbau

**DER VERSPROCHENE BÜROKRATIEABBAU RÜCKT IN IMMER WEITERE FERNE. DENN DIE NEUE EU-GEBÄUDERICHTLINIE VERPFLICHTET ZU NOCH MEHR BÜROKRATIE UND DOKUMENTATIONEN.**

Nach den Vorschlägen der EU-Kommission soll bis spätestens 2030 kein Gebäude mehr der Effizienzklasse „G“, also der schlechtesten Klassifizierung nach den neuen Energieausweisen, angehören. Bisher reicht die Skala von A+ bis H.

Bis 2030 müssen die ineffizientesten 16 % der Nichtwohngebäude und bis 2033 die ineffizientesten 26 % Nichtwohngebäude energetisch optimiert werden. Bei Wohngebäuden wird eine Absenkung des durchschnittlichen Primärenergieverbrauchs bis 2030 um 16 % und bis 2035 um 20-22 % angepeilt. Mit der Umsetzung der neuen EU-Gebäuderichtlinie EPBD in nationales Recht Ende Mai 2026 werden EU-weit einheitliche Energieausweise zur Pflicht.

# EU-GEBÄUDERICHTLINIE

Die neuen Energieausweise klassifizieren Gebäude in die Energieeffizienzklassen von A bis G. Diese Ausweise werden ab Mai 2026 zur Pflicht bei Verkauf, Vermietung, aber auch bei der Verlängerung von Mietverträgen. Die Nennung der Klassifizierung wird bei allen Vermietungs- und Verkaufsangeboten gesetzlich vorgeschrieben.

Ab 2030 dürfen außerdem nur noch Immobilien vermietet werden, die mindestens die Klassifizierung E vorweisen können.

Ausstellen dürfen die Energieausweise nur qualifizierte Fachleute wie z. B. Architekten, Ingenieure, Handwerksmeister und staatlich geprüfte Energieberater.

Neben den numerischen Angaben zum Energieverbrauch je m<sup>2</sup> Fläche müssen in den Ausweisen auch konkrete Empfehlungen für Effizienzmaßnahmen enthalten sein.

Die Energieausweise behalten ihre Gültigkeit maximal zehn Jahre oder bis zur Durchführung umfangreicher Sanierungsmaßnahmen.

Im einzelnen müssen die neuen Energieausweise die folgenden Angaben enthalten:

- Gesamtenergieeffizienzklasse;
- berechneter jährlicher Primärenergieverbrauch in kWh/(m<sup>2</sup>a);
- berechneter jährlicher Endenergieverbrauch in kWh/(m<sup>2</sup>a);
- Anteil von am Standort erzeugter erneuerbarer Energie am Energieverbrauch in Prozent;
- betriebsbedingte Treibhausgasemissionen in kg CO<sub>2</sub>eq/(m<sup>2</sup>a);
- Wert des Lebenszyklus-Treibhausgaspotenzials.

Um die Bürokratieverwirrung komplett zu machen, behalten die bisherigen Energieausweise (mit den bisherigen Klassen A+ bis H) für bis zu zehn Jahre ebenfalls ihre Gültigkeit.

Neben den Energieausweisen wird ein Renovierungspass eingeführt. In Deutschland werden die schon existierenden individuellen Sanierungsfahrpläne (iSFP) als Renovierungspässe anerkannt.

Energieausweise und Renovierungspässe sind entsprechend zu dokumentieren und in eine nationale

## Fit for 55

Die Reform der EU-Gebäuderichtlinie ist Teil des Klimapakets „Fit for 55“. Mit diesem Paket sollen bis 2030 die Netto-Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % gesenkt werden. Vergleichsmaßstab sind die Emissionen von 1990. Bereits veröffentlicht hat die EU-Kommission dieses „Fit for 55“-Paket. Es beinhaltet ein Dutzend Vorschläge zur Senkung der Treibhausgasemissionen.

Ziel (und Traum) ist, ein klimaneutrales Europa bis zum Jahr 2050 zu realisieren.

Hierzu müssen zahlreiche bestehende Gesetze verschärft und neue Gesetze beschlossen werden.

Datenbank hochzuladen. Diese Datenbank wird regelmäßig an die EU gesendet und dort abgeglichen. Außerdem sollen Energieausweise und Renovierungspässe für alle Kauf- und Mietinteressenten sowie für Käufer und Mieter einsehbar sein. Statt Bürokratieabbau werden also neue und umfangreiche Dokumentationspflichten auf Planer, Bauherren, Immobilienbesitzer und Handwerker zukommen.

Foto: Pixabay



## Bis zum Ende denken

**MEHR ALS EIN BLICK IN DIE KRISTALLKUGEL SOLLEN DIE ZU ERWARTENDEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN FÜR EIN GEBÄUDELEBEN LANG SEIN. DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT UMZUSETZENDER MASSNAHMEN ENTSCHIEDET KÜNFTIG, OB SIE AUCH TATSÄCHLICH UMZUSETZEN SIND.**

Die Lebenszykluskosten eines Gebäudes zu berechnen, ist nicht ganz neu. Mit dieser Berechnung, auch LCC genannt (Life Cycle Costing), sollen die für ein Produkt relevanten Kosten ermittelt werden, die während des gesamten Produkt-Lebens entstehen. Das ist ein entscheidendes Kriterium, ob

z. B. nach der neuen EU-Gebäuderichtlinie im nationalen Recht Sanierungen vorgeschrieben werden können.

Dass der Begriff „Wirtschaftlichkeit“ zu endlosen Diskussionen führen kann, zeigt die Erfahrung mit der Vergabe von Aufträgen nach VOB/A. §2: „Bauleistungen werden im Wettbewerb und im Wege transparenter Verfahren vergeben. Dabei werden die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und der Verhältnismäßigkeit gewahrt...“

Demnach könnten Angeboten mit einem niedrigeren Anschaffungspreis der Vorrang gegeben werden, selbst wenn durch höhere Folgekosten wä-

# EU-GEBÄUDERICHTLINIE

rend des gesamten Lebenszyklus unter dem Strich höhere Gesamtkosten entstehen. Damit wären Alternativen mit höheren Anschaffungs-, aber geringeren Folgekosten, aus dem Rennen.

Genau das soll LCC verhindern. Denn schon heute steht im Gebäudeenergiegesetz GEG in §5 als Grundsatz der Wirtschaftlichkeit: „Die Anforderungen und Pflichten, die in diesem Gesetz oder in den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen aufgestellt werden, müssen nach dem Stand der Technik erfüllbar sowie für Gebäude gleicher Art und Nutzung und für Anlagen oder Einrichtungen wirtschaftlich vertretbar sein.“



Foto: Pixabay

**Die Wirtschaftlichkeitsberechnung über die gesamte Lebensdauer des Gebäudes entscheidet über die Pflicht zur Erfüllung einzelner Vorschriften.**

Was wirtschaftlich (oder wirtschaftlich vertretbar) ist, wird hier ebenfalls definiert:

„Anforderungen und Pflichten gelten als wirtschaftlich vertretbar, wenn generell die erforderlichen Aufwendungen innerhalb der üblichen Nutzungsdauer durch die eintretenden Einsparungen erwirtschaftet werden können. Bei bestehenden Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen ist die noch zu erwartende Nutzungsdauer zu berücksichtigen“.

Ein Skript, das nicht nur für öffentliche Auftraggeber und Bieter interessant ist, hat das Umwelt-Bundesamt zum Download veröffentlicht:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltfreundliche-beschaffung-schulungsskript-2-0>

Dazu gibt es auch ein Tool, mit dem mittels eines anzusetzenden CO<sub>2</sub>-Preises die gesamten zu erwartenden CO<sub>2</sub>-Kosten für den gesamten Lebenszyklus ermittelt werden können:

[https://www.umweltbundesamt.de/system/files?file=medien/479/publikationen/uba\\_lcc-co2\\_tool\\_vorlage\\_v1.0\\_final.xlsx](https://www.umweltbundesamt.de/system/files?file=medien/479/publikationen/uba_lcc-co2_tool_vorlage_v1.0_final.xlsx)

Auch wenn der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (Product Carbon Footprint PCF) noch nicht für alle am Bau eingesetzten Produkte vorgeschrieben ist: Schon mittelfristig werden die Hersteller solcher Produkte aufgrund der Nachfragen von Kunden, Anwendern und Verarbeitern entsprechende Angaben bereitstellen müssen.



Foto: Pixabay

## Pflichtprogramm für Stromer und Sanierer

ENDE MAI 2026 MUSS DIE NEUE EU-GEBÄUDERICHTLINIE IN NATIONALES RECHT UMGESETZT WERDEN. DAMIT IST MEHR PLANUNGS-AUFWAND, MEHR BAUAUFWAND UND MEHR BÜROKRATIE VERBUNDEN.

Die EU verkauft sich gut. Mit dem ab Mai 2026 festgeschriebenen Renovierungspass soll Planern und Bauherren eine Hilfestellung bei der schrittweisen Renovierung und möglichen Förderungen gegeben werden. Klingt hilfreich.

# EU-GEBÄUDERICHTLINIE

Das ist vorgesehen: Für Wohngebäude wird es keine gebäudespezifischen Vorgaben für die Gesamtenergieeffizienz geben. Vielmehr soll der Bestand schrittweise energetisch optimiert werden. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen eigene nationale Gebäuderenovierungspläne mit konkreten Zielen für 2030, 2040 und 2050 festschreiben, um den durchschnittlichen Primärenergieverbrauch in kWh/(m<sup>2</sup>a) des gesamten Wohngebäudebestands von 2020 bis 2050 darzustellen. Dazu muss die Anzahl der jährlich zu renovierenden Wohngebäude bzw. Wohngebäudeeinheiten oder die zu renovierende Fläche festgelegt werden. Pflichtaufgabe ist auch, Anzahl oder Fläche der 43 % Wohngebäude mit der schlechtesten Gesamtenergieeffizienz anzugeben. Der durchschnittliche Primärenergieverbrauch des gesamten Wohngebäudebestands darf bis 2040 und danach in Fünfjahresritten den national definierten Wert nicht überschreiten.

Wenigstens 55 % des Rückgangs des durchschnittlichen Primärenergieverbrauchs soll durch die Renovierung der 43 % „schlechtesten“ Wohngebäude erzielt werden.

Mit dem bereits eingeführten individuellen Sanierungsfahrplan (iSFP) wird der energetische Zustand von Wohngebäuden analysiert. Zudem zeigt der iSFP eine schrittweise Sanierungsstrategie auf. Ein iSFP kann für Wohngebäude erstellt werden, deren Bauantrag mindestens zehn Jahre zurückliegt. Zur Analyse des Ist-Zustands werden die Schwachstellen des Gebäude z. B. bei der Dämmung und Heizung aufgezeigt.

Die Erstellung eines iSFP belohnt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle BAFA mit einem Zuschuss von bis zu 850 € je nach Gebäudegröße/Wohneinheiten.

Danach wird die Umsetzung von Maßnahmen, die im iSFP vorgeschlagen werden, mit einem Bonus von 5 % gefördert. Bis zu 20 % Förderung sind bei Einzelmaßnahmen möglich.

Förderfähig sind Kosten von bis zu 60.000 € pro Wohneinheit (bisher 30.000 €).

Ein einmal erstellter iSFP behält seine Gültigkeit für 15 Jahre. Umgesetzte Maßnahmen sind allerdings in einem neu zu erstellenden Energieausweis zu dokumentieren und zu berücksichtigen.

Zur Förderung der E-Mobilität müssen nach dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) bei Neubauten und größeren Sanierungen mindestens entsprechende Vorkehrungen für die Ladeinfrastruktur getroffen werden.

Bei Wohngebäuden mit mehreren Stellplätzen sind die Leitungsinfrastruktur und Vorbereitungen für Ladepunkte verpflichtend einzuplanen. Das gilt auch bei der Schaffung von neuem abgeschlossenen Wohnraum wie etwa durch den Ausbau des Dachgeschosses.

In der Planung sind folgende Vorgaben: Bei Wohngebäuden mit mindestens vier Stellplätzen muss wenigstens die Hälfte der Stellplätze vorverkabelt sein. Die übrigen Stellplätze müssen für die Leitungsinfrastruktur vorbereitet sein. Dazu zählen beispielsweise Leerrohre für einen späteren, einfacheren Anschluss von Wallboxen. Als Mindestanforderung aber soll ein Ladepunkt pro Gebäude zur Pflicht werden.

Bei Nichtwohngebäuden ab sechs Stellplätzen wird wohl ein Ladepunkt für jeden fünften Stellplatz vorgeschrieben werden. Bei Bürogebäuden ist sogar für jeden zweiten Stellplatz ein Ladepunkt einzurichten.

Weiter geht es ab 2027 mit einer Nachrüstpflicht für größere Bestandsanlagen. 10 % aller Stellplätze müssen dann über eine Ladeeinrichtung verfügen und die Hälfte aller Stellplätze für eine Ladeinstallationen vorbereitet werden.

Es verstärkt sich der Eindruck, dass die EU-Gebäuderichtlinie und das geplante deutsche Gebäudemodernisierungsgesetz in den Zielen nicht übereinstimmen.

# Der Heizungskeller wird wieder Privatsache



Foto: Pixabay

**MIT HABECKS „HEIZUNGSGESETZ“ SOLLTE DER ABSCHIED VON FOSSILEN HEIZUNGEN EINGELÄUTET WERDEN. DOCH NUN PLANT DIE BUNDESREGIERUNG DEN ABSCHIED VON DIESEM ABSCHIED.**

Auf den Nachrichtentickern erfuhr es Deutschland am Abend des 25. Februar 2026: Das Gebäudeenergiegesetz (GEG), oft als „Heizungsgesetz“ bezeichnet, wird Vergangenheit. Genauer gesagt geht es in erster Linie um §71ff aus dem Gebäudeenergiegesetz, die eine 65%-Regelung für den Einsatz erneuerbarer Energien vorschrieben. Das Gebäudeenergiegesetz geht auf die einstige Wärmeschutzverordnung, später Energieeinsparverordnung, zurück. Nun soll es in Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) umgetauft werden. Wesentlicher Eckpunkt des Gesetzesentwurfs, auf den sich CDU/CSU und SPD geeinigt haben, ist die Zulässig-

keit des Einbaus von Öl- und Gasheizungen beim Heizungstausch und in Neubauten auch in Zukunft. Damit wird die Vorgabe des bisherigen „Heizungsgesetzes“ Makulatur, nach dem jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss.

Kernsätze des neuen Regierungsentwurfs lauten: „Das neue Gesetz wird keine Regelungen enthalten, die den Ausbau oder Wechsel bestehender funktionierender Heizungssysteme verpflichtend machen.“ Dazu die Zusicherung: „Künftig können neben der Wärmepumpe, Fernwärme, hybriden Heizungsmodellen und Biomasseheizung weiterhin auch Gas- und Ölheizungen eingebaut werden.“ Dennoch müssen künftig neue Gas- und Ölheizungen mit einem Anteil klimafreundlicher Kraftstoffe wie etwa Biomethan oder synthetischen Kraftstoffen betrieben werden. Dieser Anteil soll 2029 mit

## „Gießkannen-Prinzip“ von Sanierungs-Förderungen in der Kritik

Die staatliche Förderung bei Sanierungsmaßnahmen fördert die Falschen, behauptet eine aktuelle Studie der Denkfabrik „Dezernat Zukunft“. Diese im Februar 2026 veröffentlichte Studie kritisiert, dass große Teile der Fördermittel in Vorhaben fließen, die sich auch ohne Förderung rechnen würden.

Solche Förderungen, wie etwa für die Heizungsenergieerneuerung oder Dämmmaßnahmen, sollten sich nach Meinung der Autoren der Studie besser an „Wirtschaftlichkeitslücken“ orientieren, um bestehende Über- oder Unterförderungen zu verhindern.

So sollten sich Förderungen an den Mehrkosten der Sanierungsmaßnahmen orientieren und den Differenzbetrag gegenüber dem Ist-Zustand ausgleichen.

Bei der Förderung sollte es eine Einkommensstaffel geben, so dass einkommensschwächere Immobilienbesitzer Förderquoten bis zu 95 % erreichen könnten, dagegen einkommensstarke Bauherren weniger gefördert würden. Somit sollen übertriebene und „Luxus-Sanierungen“ verhindert werden.

Der von den Studienautoren vorgeschlagene Sanierungskostendeckel könnte nach ihrer Meinung die Förderkosten um 40 % gegenüber der bisherigen Bundesförderung für effiziente Gebäude BEG senken. Und sogar bei einer doppelt so hohen Sanierungsquote von 1,5 % (im Vergleich zu 0,7 % bisher) würde kein zusätzlicher Mittelbedarf erzeugt werden. Das spart Steuermittel, so das Fazit.

<https://dezernatzukunft.org/wp-content/uploads/2026/02/Henze-2026-Sanierungskostendeckel.pdf>

10 % starten und weiter ansteigen. Als Anreiz sind diese „Bio-Energieträger“ von der CO<sub>2</sub>-Besteuerung befreit, so die Pläne der Regierungskoalition. Zusätzlich werden Lieferanten von Gas und Öl verpflichtet, ab 2028 klimafreundliche Gase und Kraftstoffe beizumischen bzw. in den Verkehr zu bringen. Hier beginnt die Quote mit 1 %.

Die kommunale Wärmeplanung soll weiter betrieben werden, um Immobilienbesitzern die Entscheidung für einen Anschluss an ein Wärmenetz zu erleichtern. Die Vorgaben für die Erhebung der Daten zur Wärmeplanung, die für Kommunen mit bis zu 100.000 Einwohnern 2028, für größere Kommunen schon 2026 abgeschlossen sein muss, werden allerdings vereinfacht. Pech für alle Kommunen, die bisher schon fleißig an sehr detaillierten Wärmeplanungen gearbeitet haben.

Wichtig für Hausbesitzer: Es gibt keine „Deadline“ für den Betrieb bestehender fossiler Heizungsanlagen. Auch Förderungen werden weiterhin möglich sein.

## Überraschungs-Ei?

Auf die Eckpunkte des neuen Gebäudemodernisierungsgesetzes (GMG) haben sich die Koalitionspartner geeinigt, wie aus einer Meldung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bereits am 26. Februar 2026 zu erfahren war.

„Das schafft Vertrauen und Sicherheit für die Menschen in Deutschland und stärkt unser Handwerk“, so Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche in diesem Beitrag.

Die „Vertrauensfrage“ lautete nun, ob das GMG – wie versprochen – bis Ostern 2026 vorliegt. Und genau das hat nicht geklappt.



**OB IN BÄCKEREIEN, AUF BAUSTELLEN, IN SALONS ODER WERKSTÄTTEN – ÜBERALL DORT, WO TAGTÄGLICH ETWAS ENTSTEHT, SIND FLEISSIGE MENSCHEN AM WERK. DIE MEHR ALS 5,6 MILLIONEN BESCHÄFTIGTEN IM HANDWERK HALTEN DIE WIRTSCHAFT UND DEN ALLTAG AM LAUFEN.**

Ihre Arbeit ist unverzichtbar und dennoch bekommt sie oft nicht die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die sie verdient. Als größte Innungskassendeutschlands steht die IKK classic seit Jahrzehnten als verlässliche Partnerin an der Seite von Handwerkerinnen und Handwerkern.

### **Starke Leistungen für starke Menschen**

Mit der Kampagne „Wer will starke Handwerker sehen?“ rückt die IKK classic diese Menschen ins Rampenlicht. Das Handwerk lebt von Menschen, die täglich mit ihren Händen Großes schaffen – oft unter schwierigen Bedingungen. Arbeiten im Stehen, körperlicher Einsatz bei jedem Wetter, Termindruck oder Personalmangel sind keine Seltenheit. Doch trotz der hohen Belastungen fühlen sich Handwerkerinnen und Handwerker überdurchschnittlich fit. Rund 85 Prozent schätzen ihren Gesundheitszustand als gut bis sehr gut ein, wie die aktuelle Studie „So gesund ist das Handwerk“ der IKK classic belegt.

Um dafür zu sorgen, dass sich die Handwerkerinnen und Handwerker nicht nur gesund fühlen, son-

dern auch langfristig gesund bleiben, bietet die IKK classic praktische Unterstützungsangebote an. Ziel ist, jeden einzelnen Betrieb und jeden Mitarbeitenden im Handwerk nachhaltig zu stärken.

### **Gesundheitsförderung als Wettbewerbsvorteil**

Gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg. Doch oft fehlen vielen Betrieben die Ressourcen, sich intensiv mit dem Gesundheitsmanagement zu beschäftigen. Als Krankenkasse für das Handwerk bringt die IKK classic Gesundheitsförderung direkt an den Arbeitsplatz, in Werkstätten, auf Baustellen oder in Büros. Vor Ort analysieren erfahrene Gesundheitsmanagerinnen und -manager die Herausforderungen im Betrieb und entwickeln passende Maßnahmen. Von Gesundheits-Checks bei Gesundheitstagen bis hin zu Trainings zum Stressmanagement, zu Fitness oder Ernährung: Die Angebote sind kompakt, praxisnah und verständlich aufbereitet.

Mehr Informationen zur Kampagne „Wer will starke Handwerker sehen?“ unter:

[www.ikk-classic.de/starkehandwerker](http://www.ikk-classic.de/starkehandwerker)

Weitere Informationen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) unter:

[www.ikk-classic.de/firmenkunden](http://www.ikk-classic.de/firmenkunden)

# DER **BGM** EFFEKT: FEINSCHLIFF FÜR IHREN BETRIEB



**Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK classic.**



Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben:

Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb.

Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! [ikk-classic.de/bgm](https://www.ikk-classic.de/bgm)

# Bereit für neue Wege



Fotos: Christian Schneider

**DER ERSTE LEHRGANG „ELEKTROFACHKRAFT FÜR FESTGELEGTE TÄTIGKEITEN“ AM KOMPETENZZENTRUM DACHTECHNIK WALDKIRCHEN WURDE ERFOLGREICH DURCHFÜHRT. EIN ERFAHRUNGSBERICHT VON CHRISTIAN SCHNEIDER.**

Der Fachkräftemangel ist Realität. Es ist oft schwierig bis nahezu unmöglich, Elektriker für kleinere Arbeiten auf der Baustelle kurzfristig zu bekommen. Die Folgen sind Verzögerungen, Stillstände und zusätzliche Kosten.

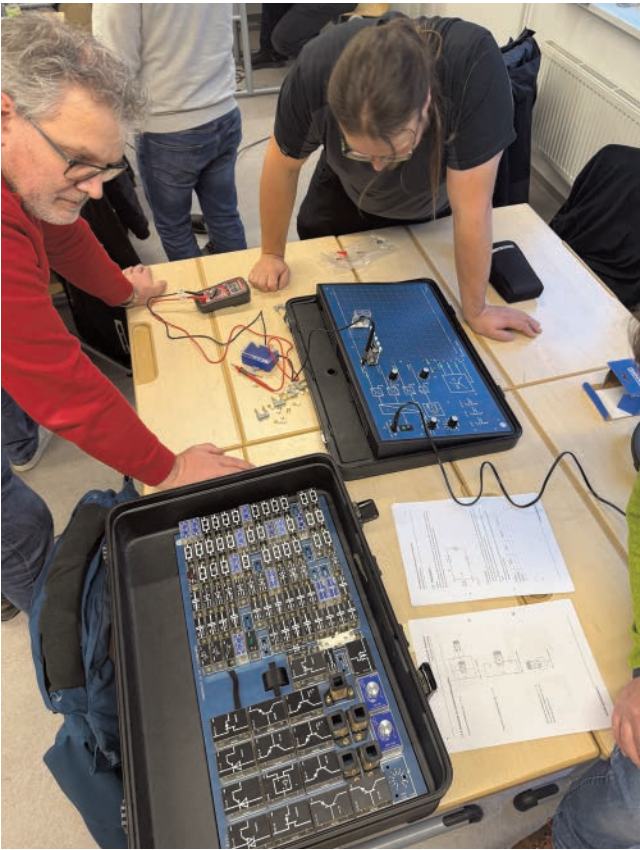
Vor diesem Hintergrund hat der LIV Bayern einen wichtigen und mutigen Schritt gewagt: die Durchführung eines Lehrgangs, der es Dachdeckern ermöglicht, klar definierte elektrotechnische Tätigkeiten selbst auszuführen.

Ein zentraler Bestandteil dieses Lehrgangs ist die Qualifikation zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKffT) nach DGUV Vorschrift 3. Diese Qualifikation schafft für Dachdecker Rechtssicher-

heit und regelt eindeutig, welche elektrotechnischen Arbeiten im Rahmen der eigenen Tätigkeit zulässig sind. Darüber hinaus befähigt sie zur eigenständigen Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel im Betrieb. Prüfungen können damit zeitnah durchgeführt werden, ohne auf externe Fachkräfte angewiesen zu sein. Das spart Zeit und Kosten und erhöht gleichzeitig die Sicherheit durch Eigenverantwortung im Betrieb.

Der zweiwöchige Lehrgang wurde erstmals am Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen e. V. durchgeführt. Für den Kurs Ende Januar/Anfang Februar 2026 meldeten sich 14 Teilnehmer an.

Nach anfänglicher Euphorie folgte schnell die Erkenntnis: Elektrotechnik ist komplexer als im Baustellenalltag oft vermutet. Die ersten beiden Kurstage waren geprägt von Theorie: Elektrotechnik, Physik, Grundlagen des elektrischen Stroms. Formeln, Zusammenhänge und Sicherheitsaspekte machten deutlich, dass „Stecker rein und Strom



**„Trockene“ Theorie in die Praxis umsetzen: Auch das gehörte zum Kursinhalt.**

kommt raus“ zu kurz gedacht ist. Mit dem anschließenden praktischen Teil stellte sich bei vielen Teilnehmern das sprichwörtliche „Aha-Erlebnis“ ein: Theorie und Praxis begannen, sich zu ergänzen. Im Praxisteil wurden Schaltpläne bearbeitet und einfache Elektroinstallationen nachgebaut. Verlängerungskabel und Phasenwender wurden montiert, Leitungen verlegt, Lichtschalter, Steckdosen und Leuchten installiert, geprüft und in Betrieb genommen. Die Grundlagen der Elektrotechnik wurden greifbar und die Sicherheitsregeln intensiv behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Gefährdungsbeurteilung: Gefahren erkennen, bewerten und vermeiden. Die fünf Sicherheitsregeln der Elektrotechnik und die klare Abgrenzung dessen, was erlaubt ist und was nicht, standen hier im Mittelpunkt. Der

## Tolle Unterstützung

Das KPZ ist darauf angewiesen und dankbar für die Unterstützung durch die Industrie – gerade auch bei neuen Ansätzen in der Fortbildung. Besonderer Dank gilt hier Velux für die Überlassung eines elektrischen Dachfensters und Sita für mehrere elektrisch beheizbare Dachgully-Systeme für den „E-Kurs“ und zu weiteren Schulungszwecken.

Wechsel zwischen theoretischem Unterricht am Vormittag und praktischen Übungen am Nachmittag erwies sich als optimal. Die Qualifikation zur EFKffT ist kein Zertifikat, das durch reines Zuhören erworben wird. Sowohl theoretische als auch praktische Arbeitsproben waren fester Bestandteil des Lehrgangs.

In den letzten beiden Tagen stand das Thema im Fokus, das für viele Teilnehmer ausschlaggebend für die Kursteilnahme war: die Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Geräte.

Da es zunehmend schwieriger wird, Elektriker für diese Prüfungen zu finden, stellt die Möglichkeit, diese im eigenen Betrieb selbst durchführen zu können, einen erheblichen Mehrwert dar.



**Auch das Verlegen von Leitungen und die sichere Inbetriebnahme wurde gelehrt und geübt.**

# WEITERBILDUNG



**Der Funke ist überggesprungen: 14 Teilnehmer zählte der erste Lehrgang für die Qualifikation zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen e. V.**

Als EFkffT ist es auch offiziell zulässig, Anschlussleitungen an Maschinen zu erneuern, die Geräte anschließend zu prüfen und wieder freizugeben – ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Mitarbeiter vor Gefährdungen.

Auch hier zeigte sich schnell: Die Prüfung ist deutlich komplexer als das bloße Ablesen eines „i. O.“- oder „n. i. O.“-Ergebnisses am Messgerät. Die erforderlichen Schritte, Messungen und Bewertungen wurden ausführlich in Theorie und Praxis behandelt. Am letzten Tag erfolgte eine abschließende praktische Prüfung.

Fazit: Der Lehrgang ist uneingeschränkt für alle Betriebe zu empfehlen, die regelmäßig mit elektrischen Komponenten arbeiten – sei es beim Anschluss von Motoren an Lichtkuppeln, bei elektrischen Dachflächenfenstern oder im Bereich der Photovoltaik. Sowohl Mitarbeiter als auch Betriebsinhaber nehmen aus diesem Kurs ein breites und praxisnahes Wissen mit, das den Arbeitsalltag spürbar erleichtert.

Weiterbildung ist ein entscheidender Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit des Dachdeckerhandwerks. Ein besonderer Dank gilt dem Team des Kompetenzzentrums Dachtechnik Waldkirchen e. V., insbesondere Ausbildungsleiter Jürgen Lehner und dem Technischen Berater Jörg Rößler.



**Typische Fälle aus und für die Praxis, die bei den Kursteilnehmern künftig keinen externen Elektriker mehr erfordern.**

# Weiterbildungs-Stillstand wäre Rückschritt

STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT. DAS GILT AUCH FÜR DIE WEITERBILDUNG. IN WOHL KAUM EINEN ANDEREN GEWERK IST DIE WEITERENTWICKLUNG UND DAMIT DIE WEITERBILDUNG SO WICHTIG WIE IM DACHDECKERHANDWERK ALS ECHTES „KLIMAGEWERK“.

Mitarbeitende, die sich wertgeschätzt fühlen, sind hochmotiviert und zeigen eine hohe Loyalität zum Betrieb, zum Arbeitgeber und zu Kolleginnen und Kollegen.

Betriebsinhaber, die einen Wissensvorsprung gegenüber Mitbewerbern besitzen, haben im Wettbewerb die Nase vorn.

Weiterbildung ist also ein Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Daher wird das Weiterbildungsangebot für die Mitgliedsbetriebe im Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Bayern ständig ausgebaut.

## Weiterbildung auch in der Innung zuhause

Für alle dem Landesinnungsverband Bayern angeschlossenen Dachdecker-Innungen besteht die Möglichkeit, für ihre Mitglieder Vorträge, Lehrgänge oder Workshops beim Landesinnungsverband zu buchen, z. B. im Rahmen von Innungsveranstaltungen oder als eigenständige Veranstaltungen. Themen, Konditionen und Terminabsprachen für diese Vorträge und Workshops auf Anfrage.

Ansprechpartner ist der LIV- und KPZ-Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer.

Alle Seminarangebote sind auch unter [www.dachtechnik.bayern](http://www.dachtechnik.bayern) bzw.

[www.dachdecker.bayern](http://www.dachdecker.bayern) im öffentlichen Bereich unter **Die Bildung/Bildungsangebot** eingestellt.

Dort gibt es zusätzliche umfangreiche Informationen zu den einzelnen Maßnahmen.

Es gelten die aktuellen Veranstaltungsbedingungen, die von der Homepage heruntergeladen werden können.

Eine frühzeitige Seminaranmeldung erhöht die Chance, sich einen Platz in der ausgewählten Weiterbildungsmaßnahme zu sichern. Der schnellste Weg zur Teilnahmebuchung ist die online-Anmeldung.

Dabei zeigt eine „Signalanlage“ in der Seminardatenbank den Status und die Anzahl der noch freien Plätze.

Die Berücksichtigung der Anmeldungen erfolgt immer in der Reihenfolge ihres Eingangs.

Bei zu geringen Anmeldezahlen kann es notwendig werden, eine Veranstaltung abzusagen.

Zur Vereinfachung der Anmeldung über Telefax bzw. E-Mail sind die Weiterbildungsmaßnahmen mit einer Seminar-Nummer versehen.

Diese Seminar-Nummer muss bitte zusammen mit den jeweils erforderlichen Teilnehmer- und Firmendaten bei jeder Anmeldung angegeben werden.

### Gut zu wissen:

Die angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen werden übrigens in der Kampagne „Meisterhaft“ anerkannt. Details können in der ausführlichen Beschreibung der einzelnen Maßnahmen eingesehen werden.



# WEITERBILDUNG

## Weiterbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“

Mit der erstmals angebotenen Weiterbildung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ wird gleichzeitig die Befähigung erworben, den „E-Check“ zur „Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel“ gemäß DGUV Information 203-049 durchführen zu dürfen. Damit ist der E-Check bei eigenen Betriebsmitteln möglich. Das ist als Fortbildung in dieser Art eine absolute Neuheit.

**Absolut neu  
mit E-Check-Befähigung**

## Neuer Grundkurs nach TRGS 519

**Aktualisiert und  
mit neuen Inhalten**

Der Grundkurs nach TRGS 519 (Seminare 2026 01 und 2026 03) wurde komplett überarbeitet und beinhaltet nunmehr die Sachkunde nach Anlage 4C zur TRGS 519 (bisher nur nach Anlage 4A). Während die Sachkunde nach Anlage 4A für Arbeiten mit Asbestzement ausreicht, ist die Sachkunde nach Anlage 4C für die „verantwortliche Personen“ im Betrieb erforderlich, wenn im Betrieb das neue BT-Verfahren 63 „Emissionsarme Verfahren für Tätigkeiten mit geringer Exposition gemäß Nr. 2.9 TRGS 519“ zur Arbeit an asbestbelasteten Bitumendächern angewendet werden soll.



### Verbindliche Anmeldung zur Weiterbildung (per Fax: 089 14 34 09-19 . E-Mail: info@dachtechnik.bayern)

Es gelten die unter [www.dachtechnik.bayern](http://www.dachtechnik.bayern) eingestellten neuen Veranstaltungs- und Übernachtungsbedingungen. Bei Anmeldung von mehr als sechs Personen bitte weitere Formulare ausfüllen.

#### Teilnehmer/in:

Name	Vorname	Seminar-Nr.
------	---------	-------------

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Rechnungsanschrift/Firmenstempel

Ort, Datum, Unterschrift

# WEITERBILDUNG

Titel	Termin ▲	Ort	Seminar-Nr.
Vorbereitungslehrgang auf die theoretische Gesellenprüfung im Dachdeckerhandwerk Sommer 2026	<b>ausgebucht</b> 11.-13.05.2026	Waldkirchen	2026 24
Vorbereitungslehrgang auf die praktische Gesellenprüfung im Dachdeckerhandwerk Sommer 2026	<b>ausgebucht</b> 06.-10.07.2026 13.-17.07.2026	Waldkirchen Waldkirchen	2026 25 2026 26

Seminar Nr.	Referenten
2026 24-26	Ausbilderteam KPZ

Illustration: Pixabay





## Fachkräfte aus dem Ausland als Chance für das Dachdeckerhandwerk

**IN DER AKTUELLEN KONJUNKTURUMFRAGE DES LIV BAYERN WURDE NACHGEFRAGT, OB BETRIEBE ZUR ANWERBUNG VON AUSZUBILDENDEN ODER FACHKRÄFTEN AUS DEM AUSLAND BEREIT WÄREN – AUCH WENN DIES ZUSÄTZLICHEN AUFWAND UND KOSTEN VERURSACHT.**

So würde Aufwand für die Hilfe bei der Wohnungssuche für diese Auszubildenden entstehen. Und auch Vermittlungsgebühren wären fällig. Von den 37 Betrieben, die diese Frage beantworteten (ca. 9 % Beteiligung aller Innungsmitglieder) sagten 33 „nein“. Nur 3 wären bereit dazu („ja, für

Fachkräfte“) und nur ein einziger Betrieb antwortete mit „ja, für beides“.

Dies wird vom LIV Bayern aber nicht als Ablehnung, sondern als hoher Informations- und Aufklärungsbedarf interpretiert. Aus zahlreichen Anfragen und Gesprächen in der Betriebsberatung ist grundsätzlich großes Interesse an der Beschäftigung ausländischer Fachkräfte zu erkennen. Der Fachkräftemangel ist eines der größten Probleme auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In vielen Branchen wird es zunehmend schwieriger, offene Stellen zu besetzen oder genügend Nachwuchs für Ausbildungsplätze zu finden. Ein Grund dafür ist

# RECRUITING

der demografische Wandel: In den kommenden Jahren gehen viele Beschäftigte in Rente, während weniger junge Menschen nachrücken (ZDH, 2024). Auch wenn im Dachdeckerhandwerk derzeit noch viele Ausbildungsplätze besetzt werden, zeigen langfristige Trends bereits, dass der Fachkräftemangel auch hier ankommen wird.

Deshalb wird es für die Betriebe immer wichtiger, vorausschauend zu planen. Neben der Ausbildung wird so auch die Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden aus dem Ausland zunehmend interessanter.

Die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte ist inzwischen ein fester Bestandteil der Arbeitsmarktpolitik. Neben bereits ausgebildeten Fachkräften können auch junge Menschen aus dem Ausland eine Ausbildung in Deutschland beginnen. Die Azubis durchlaufen dabei die reguläre duale Ausbildung. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss können sie oft direkt im Betrieb weiterarbeiten. Für Dachdeckerbetriebe bedeutet das: Nachwuchs kann frühzeitig an das eigene Unternehmen gebunden werden.

Verschiedene Programme unterstützen Unternehmen dabei, diesen Weg zu gehen. Sie helfen bei der gezielten Auswahl, bei den Einreiseformalitäten, der schnellen Integration und bei organisatorischen Fragen.

Wer aus einem Drittstaat (also einem Staat außerhalb der EU) nach Deutschland kommt, um eine Ausbildung zu machen, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen:

- ein gültiger Ausbildungsvertrag mit einem deutschen Betrieb muss vorgelegt werden;
- Deutschkenntnisse, meist mindestens auf B1-Niveau, müssen vorhanden sein;
- ein gesicherter Lebensunterhalt während der Ausbildung muss nachgewiesen werden;
- Visum bzw. Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis müssen vorliegen.

Zusätzlich ist eine zügige Integration wichtig. Unternehmen unterstützen ihre Auszubildenden häufig bei Behördengängen, bei der Suche nach einem

## Projekt „Auszubildende aus Kirgistan“ im Agenturbezirk Regensburg

### HINTERGRUND:

- Kooperation der **Agentur für Arbeit** mit kirgisischen Partnern (Regierungsorganisationen und gemeinnützige Einrichtungen)
- **Gemeinsames Interesse:** Gewinnung und Vermittlung von Auszubildenden nach dem Prinzip „faire Migration“
- Projektpartner vor Ort: Agentur für Arbeit Regensburg

### BRANCHEN: Hotellerie und Gastronomie, Gesundheit, Industrie, Handwerk

### SPRACHNIVEAU UND GRUNDKENNTNISSE:

- Sprachausbildung im Heimatland nach Europäischem Referenzrahmen (B1-B2), zzgl. ergänzende berufsbezogene Sprachkurse (online durch VHS im Landkreis Cham)
- Berufsvorbereitende Kurse zum gewählten Ausbildungsberuf im Heimatland (bis zu 3 Monate) durch die Partner
- Interkulturelle Vorbereitung

### PROJEKTHALTE:

- Gewinnung von interessierten Unternehmen
- Akquise geeigneter Bewerberinnen und Bewerber
- Vorauswahl, Vermittlung und Vorstellung
- Prozessbegleitung der Migration in Kirgistan und vor Ort
- Vermittlung interkultureller Kompetenzen
- Unterstützung der Integration vor Ort durch „Kümmerer“
- Regelmäßiger Austausch und Netzwerktreffen

### KOSTEN:

- Vermittlungsgebühr 1.600 € (zzgl. anfallende Überweisungsgebühren), darin enthalten sind u.a. Sprachkurs, Prüfungsgebühren, Gebühr der kirgisischen Partner, Kosten für Visum
- Kosten für Flugticket (max. 700 €)

### VORAUSSETZUNGEN UND BEDINGUNGEN:

- Eine Unterkunft muss durch den Betrieb organisiert werden und zu einem angemessenen Preis zur Verfügung gestellt werden (**max. 200-350 € im Monat**)
- Zahlung der tariflichen bzw. ortsüblichen Ausbildungsvergütung (aktuell **mindestens 1048 €**)
- Bei Ausbildungsbeginn ist die erste Hälfte der Vermittlungsgebühr fällig, die zweite Hälfte nach der Probezeit
- Optimalerweise mindestens 2 Auszubildende pro Betrieb bzw. Arbeitsort

### INTERESSIERT?

Bitte wenden Sie sich an den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit in Regensburg  
[regensburg.arbeitgeber@arbeitsagentur.de](mailto:regensburg.arbeitgeber@arbeitsagentur.de)  
Frau Hastreiter 0941 7808 541

## Beispiel Arbeitsagentur Regensburg: Alle Informationen zum Projekt „Auszubildende aus Kirgistan“ auf einen Blick.

auch finanziell passenden Wohnraum oder anderen organisatorischen Fragen.

Ebenso muss die Kommunikation im Betrieb funktionieren: Arbeitsanweisungen müssen klar verstanden werden, und der Austausch im Team sollte gut laufen.

Viele angebotene Programme verbinden die Ausbildung deshalb mit Sprachkursen und entsprechenden Vorbereitungskursen.

Um Unternehmen bei der internationalen Rekrutierung zu unterstützen, gibt es verschiedene staatliche Programme und Initiativen. Deren Ziel ist es, Betrieben den Zugang zu internationalen Fachkräften zu erleichtern und gleichzeitig die organisatorischen und rechtlichen Hürden zu reduzieren.

# RECRUITING

Ein Beispiel ist das Förderprogramm „IQ – Integration durch Qualifizierung“, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus finanziert wird. Mit diesem Programm soll die Integration internationaler Fachkräfte in den deutschen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Interessierte Unternehmen können hier entsprechende Beratungsangebote nutzen – etwa zu rechtlichen Rahmenbedingungen, zu Anerkennungsverfahren oder zur Integration im Betrieb. Das Projekt „WiA – Willkommen internationale Arbeitskraft“, wird im Rahmen des IQ-Programms umgesetzt. Es richtet sich speziell an Betriebe, die internationale Fachkräfte einstellen möchten.

Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gGmbH



Suchen Sie Unterstützung bei der Azubi Suche?

Gewinnen Sie jetzt qualifizierte internationale Auszubildende – einfach, transparent und zu einem festen Preis. Der Fachkräftemangel stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen, besonders in der Ausbildung. Die bbw Gruppe unterstützt Sie dabei, motivierte und geprüfte internationale Azubis für Ihr Unternehmen zu gewinnen – professionell, nachhaltig und mit über 50 Jahren Erfahrung.

Dank unseres weltweiten Netzwerks, der passgenauen Auswahl geeigneter Kandidat\*innen und unserer digitalen Vermittlungsplattform begleiten wir Sie von der Bedarfsanalyse bis zur erfolgreichen Vertragsunterzeichnung. Eine umfassende Prüfung der Dokumente, der Sprachkenntnisse (mind. B1) und die fachliche und interkulturelle Vorbereitung der Bewerber\*innen sind dabei selbstverständlich.

Und das Beste: Sie profitieren von einem klaren, transparenten Festpreis – ohne versteckte Zusatzkosten. So wird die Gewinnung Ihres zukünftigen Nachwuchstalents planbar, zuverlässig und sorgenfrei.

Das Azubi-Recruiting-Verfahren im Überblick:



Ihr Recruiting-Team

Aurelia Starringer Tel. +49 821 567 56 31 aurelia.starringer@bbw.de  
Ignaz Voik Tel. +49 931 797 32 64 ignaz.voik@bbw.de  
Bianca Pischedda Tel. +49 821 56756 26 bianca.pischedda@bbw.de  
Marcel Schwarz Tel. +49 9281 7177 39 marcel.schwarz@bbw.de

direkt zur Seite über den QR-Code



**Beispiel Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft bbw: Das gesamte Recruitingverfahren wird transparent dargestellt.**

## Mit einem Klick

Hier die wichtigsten Links zu ausführlichen Informationen zum Thema:

- RINWA: WiA: <https://www.wifo-passau.de/projekte/wia/>
- bbw international: <https://www.bbw-international.com> (siehe auch QR-Code linke Seite)
- Agentur für Arbeit "APAL": <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/personal-aus-dem-ausland/handwerk-technik-baugewerbe/apal-gewerblich-technisch>
- Agentur für Arbeit "Auszubildende aus Kirgistan": <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/schwandorf/incoming-projekt-mit-der-republik-kirgistan>

Diese Betriebe erhalten hier Informationen und Beratung zu Einwanderungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie umfangreiche Unterstützung bei organisatorischen Fragen.

Darüber hinaus gibt es Programme der Bundesagentur für Arbeit, regionaler Arbeitsagenturen, Handwerkskammern u. v. m.

Sie vermitteln gezielt internationale Nachwuchskräfte für eine Ausbildung in Deutschland. Dabei arbeiten die Anbieter mit Partnerorganisationen in verschiedenen Herkunftsländern zusammen.

Bewerberinnen und Bewerber werden bereits im Vorfeld ausgewählt, sprachlich vorbereitet und über die Anforderungen einer Ausbildung in Deutschland intensiv und objektiv informiert.

Diese Programme begleiten die Betriebe ebenso wie die internationalen Auszubildenden während des gesamten Prozesses und erleichtern ihren Einstieg in Ausbildung und Arbeitsalltag.

Neben staatlichen Initiativen gibt es auch freie Bil-

# RECRUITING

dungs- und Projektträger, die Unternehmen bei der internationalen Rekrutierung unterstützen. Dazu gehört beispielsweise die bbw – Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft gGmbH, die als gemeinnütziger Bildungsträger verschiedene arbeitsmarktpolitische Projekte umsetzt.

Solche Organisationen arbeiten häufig im Auftrag oder mit Förderung von Bund, Ländern oder europäischen Programmen. Sie unterstützen Betriebe zum Beispiel bei der Suche nach geeigneten Kandidaten im Ausland, bei der Organisation von Sprachkursen oder bei der Vorbereitung der Einreise nach Deutschland.

Für die arbeitgebenden oder ausbildenden Betriebe kann dies eine spürbare Entlastung bedeuten, da viele organisatorische Aufgaben für sie übernommen und sie damit entlastet werden.

Allerdings entstehen hierfür zusätzliche Kosten. Neben den üblichen Ausgaben wie für Flugtickets, Ausbildungsvergütung oder Sprachkurse kommen oft noch Vermittlungsgebühren hinzu. Zum Beispiel berechnet bbw international rund 2.800 € pro vermitteltem Azubi, zuzüglich der Flugkosten.

Insgesamt können strukturierte Rekrutierungsprogramme für Unternehmen viele Vorteile bieten. Natürlich ist es grundsätzlich möglich, eigenhändig im Ausland nach Fachkräften oder Auszubildenden zu suchen. In der Praxis entscheiden sich jedoch viele Betriebe bewusst für organisierte Programme oder professionelle Vermittlungsangebote. Ein wichtiger Grund dafür ist die größere Planungssicherheit. In vielen Programmen werden Bewerberinnen und Bewerber bereits im Herkunftsland ausgewählt, sprachlich vorbereitet und über die Anforderungen einer Ausbildung in Deutschland informiert. Dadurch steigen die Chancen, dass die Ausbildung erfolgreich verläuft.

Gleichzeitig lässt sich damit auch das Risiko für Betriebe reduzieren. Ohne eine professionelle Begleitung kann es vorkommen, dass Auszubildende den Ausbildungsplatz zunächst nur als Zwischenstation betrachten und dann den Betrieb, die Ausbildung oder gar den gesamten deutschen Arbeitsmarkt

frühzeitig verlassen.

Für Unternehmen kann das bedeuten, dass ihr gesamter Aufwand vergeblich gewesen wäre.

Strukturierte Programme sorgen für rechtliche Sicherheit, denn die Verträge, Ausbildungsbedingungen und Vergütung entsprechen den deutschen gesetzlichen Vorgaben und der gesamte Ablauf ist transparent organisiert.

Darüber hinaus unterstützen viele Programme sowohl die Betriebe als auch die internationalen Auszubildenden bei der Integration. So etwa durch Hilfe bei Behördengängen, Sprachkursen oder Mentoring-Angeboten.

Die Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden aus dem Ausland ist kein kurzfristiger Trend, sondern eine langfristige Strategie. Dachdeckerbetrieben kann sie helfen, sich frühzeitig auf zukünftige Entwicklungen am Arbeitsmarkt einzustellen und zu reagieren.

Mit Blick auf den demografischen Wandel ist eine vorausschauende Personalplanung entscheidend für die Zukunft des einzelnen Betriebs und des Handwerks allgemein. Die Gewinnung von internationalen Fachkräften und Auszubildenden sind dabei eine wertvolle Ergänzung zu den klassischen Nachwuchsmaßnahmen im Inland, jedoch kein Ersatz hierfür.

iQ Netzwerk  
Integration durch  
Qualifizierung



RINWA: WiA – Willkommen internationale Arbeitskraft

Auszubildende aus Kirgisistan für die Region  
Regensburg/Neumarkt/Kelheim  
10.03.2026 – Regensburg



# Jetzt geht's richtig rund

**EIN 360-GRAD-RUNDGANG DURCH WOHNHEIM UND WERKSTÄTTEN DES KOMPETENZZENTRUMS DACHTECHNIK WALDKIRCHEN E. V. VERMITTELT EINEN GUTEN EINDRUCK VON AUSBILDUNG UND WOHNEN. AB SOFORT KANN DER RUNDGANG AUCH FÜR DIE EIGENE HOMEPAGE GENUTZT WERDEN.**

Tastendruck auf „scr“ an jeder beliebigen Stelle des Videos. Die gewählte Bildszene wird als jpg-Bilddatei heruntergeladen.

Wie schon in der letzten Ausgabe von BAYERN DACH berichtet, wurde ein „Rundgang“ durch das Wohnheim, die Werkstätten und Theorieräume erstellt und ist jetzt online ([www.dachdecker360.de](http://www.dachdecker360.de)). Auch wenn im Rahmen folgender Updates noch Grundrisspläne und Infopoints eingearbeitet werden, kann dieser Rundgang schon jetzt von den Ausbildungsbetrieben in die eigene Homepage integriert werden.

Für die Einbindung in die eigene Homepage sollte ein Vorschaubild auf der Homepage erstellt und mit dem Rundgang verlinkt werden. Ein solches Vorschaubild kann einfach erstellt werden: durch



Der Rundgang wird selbstverständlich auch in das Suchergebnis bei Google Street View eingepflegt.



Fotos: KPZ

**GLEICH MEHRFACH KONNTE SICH DAS WALDKIRCHENER A. EWALD KREUZER WOHNHEIM DES KPZ ÜBER SPENDEN FREUEN.**

Als „Ergebnis“ der Winter-Gaudi der Dachdecker-Innung München-Obb. wurde ein Scheck über 2.000 € überreicht. Diese Spende stammt aus dem Erlös des Events und zusätzlichen Aufstockungen durch den Industriepartner alwitra, der diese Winter-Gaudi unterstützt hatte, sowie der Innung München-Obb. (s. Bericht in dieser Ausgabe). Die Gewinner des PreißingerPreises 2025 – Matthias Aßmann und Andreas Mertl – haben ihr Preisgeld dem Berufsförderungswerk des Bayerischen Dachdeckerhandwerks e. V. BFW gespendet. Mit der Spende wurde eine Elektro-Turnierdartscheibe samt Zubehör angeschafft. Diese Dartscheibe wurde inzwischen im Mehrzweckraum in der unte-

ren „Ebene 3“ des Wohnheims an der Wand montiert. Das restliche Preisgeld aus dem Preißinger-Preis 2025 wurde und wird für weitere Investitionen im Wohnheim verwendet. So z. B. für Sitzgelegenheiten im Billardraum, für neue Billardqueues etc.

Im Freizeitraum sind bereits eine Tischtennisplatte und ein Tischkicker für sportlich-spannende Stunden vorhanden. Neu hängt hier seit kurzer Zeit ein Boxsack, gespendet vom Innungsbetrieb Ferdinand Gärtner aus Michelau und dessen Inhaberin und Obermeisterin der Dachdecker-Innung Kronach, Angela Kießling.

Ein großes Dankeschön dafür an alle Spender – und Nachahmer sind natürlich durchaus willkommen.

Fotos: JF.Redaktion



# Volles Haus auf dem Dach

VON 4. BIS 8. MÄRZ 2026 FAND IN MÜNCHEN DIE INTERNATIONALE HANDWERKSMESSE IHM 2026 STATT. AUCH IN DIESEM JAHR NUTZTEN VIELE BESUCHERINNEN UND BESUCHER DIE GELEGENHEIT, SICH DORT ÜBER DIE UNTERSCHIEDLICHEN BERUFE IM HANDWERK ZU INFORMIEREN.

Die Besucherzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 6.000 auf insgesamt 91.000 Besucher. Auch das Dachdeckerhandwerk war im Rahmen der Kampagne „Macher gesucht!“ des Bayerischen Handwerkstags auf der Messe vertreten und präsentierte sich mit einem Stand, der viele Informationen und praktische Einblicke bot. Ziel war es, das Gewerk erlebbar zu machen und interessierten Be-

sucherinnen und Besuchern zu zeigen, wie vielseitig und spannend die Arbeit an Dach und Wand sein kann.

Besonders viel Aufmerksamkeit zog wieder das „Gerüst(ab)hängen“ auf sich.

Aber auch handwerkliche Feinmotorik war gefragt: Beim Schieferherzen-Schlagen entstanden individuelle Werkstücke, die viele „Neu-Handwerker“ stolz mit nach Hause nahmen. Gleichzeitig bot das Biber-Dachmodell die Möglichkeit, selbst einmal ein Dach nach Mustervorgaben zu decken. Darüber hinaus konnten sich die Besucherinnen und Besucher beim Nagelhämmern messen und so ihr handwerkliches Geschick testen. Wer zusätzlich dem Instagram-Kanal @dachdeckerdeinberuf

# IHM 2026



folgte, likte und kommentierte, wurde mit einem erfrischenden Iso-Drink belohnt – eine Aktion, die besonders die jüngeren Messegäste auf die Social-Media-Präsenz des Dachdeckerhandwerks aufmerksam machte.

Neben den praktischen Aktionen bot der Messestand auch Raum für viele Gespräche. Interessierte

konnten sich über Ausbildungsmöglichkeiten, Tätigkeitsbereiche und Perspektiven im Dachdeckerhandwerk informieren.

Die Internationale Handwerksmesse IHM 2026 hat erneut gezeigt, wie wichtig Veranstaltungen dieser Art sind, um das Handwerk sichtbar zu machen und Menschen für handwerkliche Berufe zu begeistern. Schon jetzt freuen sich Bayerns Dachdecker auf künftige Veranstaltungen, um ihr Handwerk auch weiterhin aufmerksamkeitsstark präsentieren zu können.





## Danke für die tatkräftige Unterstützung

Ohne sie wäre nichts möglich gewesen – die Betriebe, die Mitarbeiter und Auszubildende zur Verfügung gestellt haben für den fünftägigen Messeinsatz am Stand der Dachdecker. Dafür ein ganz großes Dankeschön an:

- Daniel Flotzinger
- Julia Brückner
- Manuel Winter
- Wolfgang Winnefeld
- Stephanie Kühnel
- Herbert Frey
- Jennifer Schnitzer
- Nico Höfele
- Harald Grüner
- Abdullah Meera Jan

und natürlich an die beiden Organisatoren Matthias Aßmann und Andreas Mertl.



**Meisterin im Abhängen:** Die 8-jährige Hannah hat unglaubliche 7:09 Minuten an der Gerüststange ausgeharrt und sich die Drohne redlich verdient, wie auch ihr Bruder, ihr Vater und ihre Tante bei der Preisübergabe durch LIV-Geschäftsführer Thorsten Meyerhöfer bestätigen.



# Groß, größer, Nürnberg

**DIE „BERUFSBILDUNG“ IN NÜRNBERG VOM 8. BIS 11. DEZEMBER 2025 IST BAYERNS GRÖSSTE MESSE FÜR BERUFSORIENTIERUNG UND AUSBILDUNG. UND DIE BAYERISCHEN DACHDECKER WAREN DABEI.**

Über 20.000 Besucher zählte die Messe unter dem Motto „Messe erleben, Chancen ergreifen, Zukunft starten!“. Unterstützt von der ZVDH-Kampagne DachdeckerDeinBeruf und Hessendach, dem Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Hes-

sen, präsentierten Bayerns Dachdecker ihr Handwerk praxisnah, modern und zum Mitmachen. Die hohe Besucherzahl und das enorme Interesse haben gezeigt, wie wichtig persönliche Präsenz auf Nachwuchsmessen ist.

Durch die interaktive Gestaltung des Messestands wurden die Besucherinnen und Besucher zum Aktivwerden motiviert. Action war am „Hau-den-Lukas“ angesagt. Diese Attraktion erforderte Kraft und Ehrgeiz und erwies sich als Publikumsmagnet. Mit viel Fingerspitzengefühl entstanden beim

Fotos: Zierer



# BERUFSBILDUNG



Schieferherzen-Schlagen kunstvolle Werkstücke, die viele stolz mit nach Hause nahmen. Weiterhin gab es die Möglichkeit, ein Biber-Dachmodell nach vorgegebenen Mustern einzudecken. Ein besonderer Blickfang war der Info-Anhänger von Hessendach, der den Messeauftritt optisch und funktional bereicherte. Er bot zusätzlichen Raum für Präsentation und intensiven Austausch. Ergänzt wurde der Stand durch zahlreiche Werbemittel der Kampagne DachdeckerDeinBeruf.

Genau dieser Mix aus Aktion, Kreativität und Praxisnähe sorgten für einen dauerhaft stark frequentierten Stand.

Ein großes Dankeschön gilt den ehrenamtlichen Helfern, die mit Engagement und Begeisterung dabei waren:

- Leon Hain (Hessendach)
- Manuel Winter

- Harald Grüner (Obermeister Mittelfranken)
  - Thomas Sell (Geschäftsführer Innung für Mittelfranken)
  - Daniel Flotzinger
  - Fabian Frank
  - Herbert Frey
  - Susanne Heinrich
  - Carlotta Rall und Patrick Märkl (Fa. Märkl)
  - Florian Hepting
  - Tobias Sigl
  - Andre Zuber
- und die beiden Organisatoren Andreas Mertl und Matthias Aßmann.

Sie führten Gespräche, erklärten Arbeitsschritte, motivierten die Jugendlichen zum Mitmachen und standen für alle Fragen rund um Ausbildung und Karrierewege zur Verfügung. Durch diesen direkten Austausch entstanden viele wertvolle Kontakte und ehrliche Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten des Dachdeckerhandwerks.



# BERUFSBILDUNG

Wie groß das Potenzial für das Handwerk auch heute noch ist, zeigt sich, wenn die richtige Bühne geboten und genutzt wird. Die Neugier und Offenheit der jungen Besucherinnen und Besucher in Nürnberg haben dies deutlich gemacht. Wir freuen uns bereits auf die kommenden Veranstaltungen und darauf, weiterhin junge Menschen für das Dachdeckerhandwerk zu begeistern.



## Unterstützung bei der Nachwuchswerbung?

Wer selbst einen Messeauftritt auf einer Berufsinfoveranstaltung plant, kann dabei auf die Unterstützung des LIV Bayern zählen. Von Nomadic Displays über ergänzende Präsentationslösungen wie Rollup-Displays und mehr bis hin zu kompletten Messeständen gibt es eine große Auswahl im internen Bereich des LIV Bayern im Werbemittelshop.

Darüber hinaus steht der Kontaktbeauftragte Harald Friedrich von HF.Redaktion den Innungsbetrieben für professionelle Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.



## Volle Kraft voraus

**118. Landesverbandstag  
Bayerisches  
Dachdeckerhandwerk  
3.-5. Juli 2026**

DER GROSSE BROMBACHSEE IST EINE DER GRÖSSTEN TALSPERREN DEUTSCHLANDS. ER IST EIN BELIEBTES FREIZEITZIEL – NICHT NUR FÜR WASSERSPORTLER. UND ER IST DER DACHDECKER-TREFF ZUM 118. LANDESVERBANDSTAG.

Der Startschuss zum Landesverbandstag fällt am Freitag, 3. Juli 2026, mit dem Begrüßungsabend im Strandhotel Seehof.

Am Samstag spricht der Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, das Grußwort zur Öffentlichen Kundgebung.

Anschließend folgt ein Impulsvortrag von Katrin Mees, eine ausgewiesene Expertin für Kreislaufwirtschaft ZDB/ DA/ BGRD: „Kreislaufwirtschaft der Zukunft: Was kommt auf unsere Branche zu?“.

Nachmittags stehen die Rahmenprogramme auf der Tagesordnung:

- 1** Wakeboard Anlage und SUP-Polo (Teilnehmerzahl begrenzt)
- 2** Besuch und Bierprobe im Museum „Hopfenbiergut“ (Teilnehmerzahl begrenzt)
- 3** Besuch Sommerrodelbahn Pleinfeld

Am Abend heißt es „Leinen los“ für den Festabend auf der MS Brombachsee.

Die Mitgliederversammlungen von BFW, LIV und KPZ finden am Sonntag, 5. Juli, statt. Parallel dazu können weitere Rahmenprogramme genutzt werden:

- 4** Yoga am See
- 5** Minigolf



## Willkommen an Bord

### Tagungshotel: Strandhotel Seehof GmbH & Co. KG

Seestraße 33, D-91738 Langlau

www.strandhotel-seehof.de

info@strandhotel-seehof.de

Tel.: 09834 - 9880

Fax: 09834 - 988 988

### Ausweichquartier:

Parkhotel Altmühltal GmbH & Co. KG

*(Shuttlebus zum Tagungshotel, zu und von den  
Abendveranstaltungen und  
von den Rahmenprogrammen)*

Zum Schießwasen 15 D-91710 Gunzenhausen

www.aktiv-parkhotel.de

info@aktiv-parkhotel.de

Tel.: 09831 - 5040

### Camping:

*(neben dem Tagungshotel Seehof einen Stellplatz  
anfragen)*

SeeCamping Langlau

Seestraße 30 D-91738 Pfofeld-Langlau

mail@seecamping-langlau.de

www.zv-brombachsee.de/camping

Anmelden bis spätestens  
15. Mai 2026  
Dachdecker-Innung für Mittelfranken  
Geschäftsstelle  
Ostendstr. 202  
90482 Nürnberg

info@dachdecker-innung-mittelfranken.de

## Ihr Boarding Pass

### 118. Landesverbandstag

\_\_\_ Personen je 150,00 €, \_\_\_ Kinder (bis 12 Jahre kostenfrei)

### Öffentliche Kundgebung und Mittagsimbiss (Samstag):

\_\_\_ Personen

\_\_\_ Personen

### Festabend (Samstag):

\_\_\_ Personen

### Verbindliche Buchung (bei minderjährigen Teilnehmern bitte mit Altersangabe):

gewünschte Rahmenprogramm(e) ankreuzen

Vorname, Name

1 2 3 4 5

weiterer Teilnehmer: Vorname, Name (ggf. Alter)

1 2 3 4 5

weiterer Teilnehmer: Vorname, Name (ggf. Alter)

1 2 3 4 5

weiterer Teilnehmer: Vorname, Name (ggf. Alter)

1 2 3 4 5

Firma

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon (für evtl. Rückfragen)

Datum, Unterschrift



Fotos: M. u. H. Bergener



## Viel Schnee, viel Spass, viel Wissen

**GANZ IN WEISS: ÜBER SCHNEEMANGEL KONNTEN SICH DIE FAST 30 TEILNEHMER DER WINTER-GAUDI 2026 NICHT BESCHWEREN. UND AUCH SONST HERRSCHTE RUNDUM ZUFRIEDENHEIT.**

Marion Bergener und Moritz Frank hatten alle Vorbereitungen für ein „weißes, heißes Wochenende“ von Donnerstag, 5. bis Sonntag, 8. Februar 2026, in Seefeld in Tirol getroffen. Und die Teilnahme hat sich gelohnt, wie alle schneebegeisterten Dachdeckerinnen und Dachdecker bestätigten.

Vor dem Schneevergnügen die Arbeit: In den Fachvorträgen von Helmut Rimmels vom Industriepartner alwitra, sowie von dem Innungs-Obermeister und Sachverständigen Hartmut Bergener, wurden

Informationen ausgetauscht und aktuelle Produktneuheiten und Entwicklungen vorgestellt und diskutiert.

Aber auch das perfekt organisierte Rahmenprogramm in traumhafter winterlicher Umgebung bot Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und zum Kennenlernen und Wiedersehen.

So auch am Samstagabend bei der Hüttengaudi mit zünftiger Musik von „Mittawoida Schmiss“ auf der Wildmoosalm.

Die sonnige Seite des Events gab allen Schnee-Fans die Möglichkeit, die Tage auf und an der Piste vor traumhafter Kulisse zu genießen und einfach mal abzuschalten vom Alltag.

Ein Highlight hatten sich die Veranstalter der In-

# WINTER-GAUDI



alljährlich die 1.000 Schieferherzen für den Oktoberfestinzug in München schlägt, die dort von der Innung verteilt werden.



nung bis zum Schluss aufgehoben: Die Übergabe einer Spende aus dem Erlös der Veranstaltung, aufgestockt von Industriepartnern und der Innung München-Obb. auf 2.000 € für das Kompetenzzentrum Dachtechnik Waldkirchen e. V. (Foto re.) durch Obermeister Hartmut Bergner (2. v. re.), den stv. Obermeister Rainer Sigl (re.) sowie den Präsidenten des ZVDH, Dirk Bollwerk (li.), an Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf (2. v. li.). Die Spende war auch ein Dankeschön an das KPZ, das



Alle waren sich einig: Die Winter-Gaudi war die gelungene Kombination von Fachinformation mit Spaß, Sport und Geselligkeit auf hohem Niveau.

# Hausbesuch in Brüssel

**OHNE DIE EU LÄUFT NICHTS. ALLEINGÄNGE EINZELNER LÄNDER SIND NICHT MÖGLICH. ALSO HÖCHSTE ZEIT FÜR EINEN BESUCH DES HANDWERKS BEI DER EU, UM AUF PROBLEME HINZUWEISEN UND MÖGLICHE LÖSUNGEN ZU DISKUTIEREN.**

Bayerns Dachdecker-Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf machte einen Hausbesuch in Brüssel. Gemeinsam mit einer Delegation des Wirtschaftsbeirats Bayern in Zusammenarbeit mit der EVP-Gruppe im Europäischen Parlament standen am Dienstag/Mittwoch, 3./4. März 2026 in Brüssel eine Vielzahl von Gesprächsterminen auf dem Programm.

Höhepunkt war ein einstündiger Austausch mit der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Zu den weiteren Ansprechpartnern dieser Brüssel-Reise zählten der deutsche Botschafter Thomas Ossowski, der EVP-Vorsitzende Manfred Weber, die EU-Abgeordneten Prof. Dr. Angelika Niebler (CSU), Christian Doleschal (CSU), der schwedische EU-Abgeordnete Jörgen Warborn, der EU-Abgeordnete aus Belgien, Wouter Beke, sowie aus der EU-Kommission Michael Hager, Kabinettschef von Kommissar Valdis Dombrovskis und zuständig für Bürokratieabbau. Weitere Gesprächspartner waren Silke Dalton, Leiterin des Bereichs Arbeitswirtschaft und Umwelt der EVP, Kai Wynands, Hauptberater für

Fotos: EU/Kunzendorf



## EU-GESPRÄCHE

die künftige Finanzierung der Europäischen Öffentlichen Verwaltung bei der Generaldirektion Haushalt sowie Benjamin Hartmann, Rechts- und Politikbeauftragter bei der Beratungsstelle I.D.E.A. (Inspire, Debate, Engage and Accelerate Action) der Europäischen Kommission. Zusätzlich konnten

Energieversorgung. Zur Sprache kamen auch Entlastungen für das Handwerk im Bereich digitale Tachographen-Pflichten und die angekündigte Reform des Vergaberechts.

Hervorzuheben ist, dass es diese „Hausbesuche“ nicht etwa nur eine Teilnahme an Vorträgen der



**Klasse-Treffen im EU-Parlament mit dem EU-Abgeordneten Manfred Weber (EVP; re.). Die Möglichkeit zum direkten Meinungsaustausch und zur Diskussion, wo das Handwerk der Schuh drückt, nutzte auch Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf.**

u. a. Gespräche in der bayerischen Vertretung in Brüssel mit deren Leiter Armin Hartmuth geführt werden. Ganz oben auf der Themenpalette stand die Vereinfachung bzw. der Abbau bestehender oder geplanter europäischer Regulierungen. Diskutiert wurde ebenso die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft wie z. B. durch Reformen bei den Sozialsystemen oder bei der

Abgeordneten oder Kommissionsmitarbeiter waren. Vielmehr standen das Vorbringen und die Diskussion über die Themen der Delegationsteilnehmer aus Industrie, Kommunen, Immobilienwirtschaft, Startup-Organisationen und Dienstleistern im Mittelpunkt. Dabei wurde das Dachdeckerhandwerk durch Mario Kunzendorf in der „EU-Zentrale“ vertreten.

# 45x Waldkirchen

Fotos: DMS



**AM DONNERSTAG, 22. JANUAR 2026, STARTETEN ZUM 45. MAL DIE DMS-MEISTERTAGE ALS GEMEINSAME VERANSTALTUNG DER DACHDECKERMEISTERSCHÜLER WALDKIRCHEN E. V. UND DES LANDESINNUNGSVERBANDS DES BAYERISCHEN DACHDECKERHANDWERKS IN WALDKIRCHEN.**

Nach dem schon traditionellen Empfang im Bürgerhaus durch die Stadt Waldkirchen und den Landkreis Freyung-Grafenau wurden die 45. Meistertage eröffnet. Die Grußworte überbrachten Waldkirchens Bürgermeister Heinz Pollak und für den Landkreis diesmal die stv. Landrätin Helga Weinberger. Für das Dachdeckerhandwerk übernahmen Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf und der DMS-Vorsitzende Heribert Schuck die Begrüßung. Die Fachvorträge am Nachmittag eröffnete der Vortrag von Rechtsanwalt Michael Schuster als

rechtlicher Berater des LIV Bayern über die aktuelle Rechtsprechung.

Im nächsten Referat stellte der LIV-Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer das komplett neu programmierte und gestaltete Intranet für die Innungsmitglieder vor. Neben zahlreichen fachlichen Informationen sind hier Vertragsentwürfe und Mustertexte exklusiv für Innungsbetriebe einseh- und abrufbar. Ergänzt wird der neue Auftritt im Netz durch viele neue praxisgerechte Funktionen. Dazu zählt auch das ganz neu entwickelte Buchungssystem für Schulbesuchstermine. Der Empfangsabend im Hotel Gottinger rundete den Tag wie immer gelungen ab.

Der Freitag startete mit Fachgesprächen beim zünftigen Weißwurstfrühstück. Es folgte ein Vortrag von Peter Nowak von Fleck zu Grenzbereichen der Dachneigung bei Flach- und Steildach.

# DMS-MEISTERTAGE



**Auch in ihrer 45. Auflage garantierten die DMS-Meistertage ein volles Haus.**

Frank Engelmann, Schulungsleiter bei den Dachziegelwerken Nelskamp, zeigte auf, wie eine integrierte PV-Anlage durchaus mit Leichtigkeit aufs Dach kommen kann.

Dr. rer. nat. Wilfried Krah vom Sachverständigenbüro Krah und Partner warnte in seinem Referat vor „Gefährlichen Konstruktionen“ auf dem Dach. In der Zwischenzeit hatten die weiblichen Gäste Zeit für „Blumenzauber“ in einem Workshop im Blumenhaus Garhammer.

Ins Bürgerhaus ging es dann zu einem „weiß-blauen“ bayerischen Festabend.



**Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer ist als Geschäftsführer des LIV Bayern schon „Stammgast- und Stammreferent“.**

Wie gewohnt stieß am Samstagvormittag „Jetzt red' i“ mit Fällen aus der Praxis auf besonders großes Interesse – für viele übrigens ein Highlight der Meistertage.

Das Schlusswort der 45. Meistertage gehörte Landesinnungsmeister Mario Kunzendorf. Es folgte noch die Jahreshauptversammlung mit den Vorstandswahlen. Hier wurden der 1. Vorsitzende Heribert Schuck, der 1. stv. Vorsitzende Daniel Preißinger, der 2. stv. Vorsitzende Martin Hofmann sowie Kassier Roland Haberkorn und Schriftführer Alexander Erk im Amt bestätigt. Die Wahlleitung hatte LIV-Geschäftsführer Dipl.-Kfm. Thorsten Meyerhöfer.



**Wieder ein gelungener Mix aus Fachtagung und gesellschaftlichem Highlight zum Jahresbeginn.**

Der Termin für die nächsten Waldkirchener Meistertage steht bereits: 21.-23. Januar 2027. Und als „Zwischentreff“ findet die DMS Motorradtour von 4.-6. Juni 2026 statt, die diesmal in die Pfalz führt. *Infos über die DMS Meistertage und die Motorradtour gibt es unter <https://dms-waldkirchen.de>*



Fotos: Kunzendorf

KI war das Thema von Christoph Krause bei der vielfältigen 38. Unternehmertagung.

**BEREITS ZUM 38. MAL TRAFEN SICH BAYERNS DACHDECKER IN INGOLSTADT ZU IHRER UNTERNEHMERTAGUNG. UND DAS INTERESSE NIMMT ZU, WIE DIE GESTIEGENE TEILNEHMERZAHL ZEIGT.**

„Vorsprung durch Technik“ lautet der Slogan eines bekannten Ingolstädter Autoherstellers. Den 59 Teilnehmern war am Mittwoch, 4. Februar 2026, der Wissensvorsprung – auch im Bereich der Technik – wichtig. Eine Teilnehmerzahl, die zwar keinen

Rekord für die bewährte Unternehmertagung darstellt, aber einen Schritt nach vorn.

Der gelungene Themenmix erwies sich als richtig. Die „klassische“ Information über die aktuelle Rechtsprechung im Baurecht wurde vorgetragen von Rechtsanwalt Michael Schuster aus München. Christoph Krause, KI-Praktiker und Zukunftsmacher, ließ die Teilnehmer tief (ein-)blicken in die Welt und die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz und wie sie für den Betriebsalltag genutzt werden kann.

Eine Premiere feierte der stellvertretende Landesinnungsmeister Lukas Thalheimer als Referent auf der Unternehmertagung. Sein Fachthema war die Absturzsicherung auf dem Dach und Aktuelles aus der Fachtechnik. Über geeignete Wege zu einer Altersversorgung für Unternehmer referierten Vertreter des Münchner Vereins, die kurzfristig für den erkrankten Referenten Michael Dötz von der SOKA DACH eingesprungen waren.

Fazit: Auch nach 38 Jahren hat die Unternehmertagung Zukunftspotenzial.



Der stv. Landesinnungsmeister Lukas Thalheimer hatte als Referent seine Premiere auf der Unternehmertagung.

# INNUNGEN

## Mittelfranken

**INNUNGSLEBEN IST GEMEINSCHAFTS-LEBEN. DIE DACHDECKER-INNUNG FÜR MITTELFRANKEN MACHTE AUCH IM LETZTEN QUARTAL DES VERGANGENEN JAHRES „GEMEINSAME SACHE“.**



Fotos: Innung

**Einen Blick hinter die Kulissen der Bedachungsindustrie konnte die Innung für Mittelfranken bei Bauder werfen.**

Einmal bei der Bedachungsindustrie einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, machte die Paul Bauder GmbH & Co. KG möglich. Die Innung für Mittelfranken war zu einem zweitägigen **Werksbesuch** ins Stammwerk Stuttgart eingeladen.

Am Donnerstag, 30. Oktober 2025, wurde die mittelfränkische Dachdecker-Familie von den Fachberatern Stephan Schröpfer und Simon Endres mit einem kleinen Frühstück herzlich begrüßt. Im Anschluss folgte eine sehr informative und aufschlussreiche Vorstellung des Unternehmens. In der Mittagspause beim gemeinsamen Essen gab es die Gelegenheit für intensive Gespräche und einen ersten Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Der Nachmittag gehörte einer Werksführung. Dabei konnten sich die Teilnehmer ein Bild davon machen, wie die täglich auf den Baustellen verwendeten Materialien – insbesondere Bitumen-

Schweißbahnen sowie PIR-Dämmstoffe für Flach- und Steildächer – hergestellt werden. Den detaillierten Einblicken in die Produktionsprozesse folgten spannende fachliche Diskussionen.

Im Anschluss war ein erster Austausch an der Hotelbar möglich, bis ein Shuttlebus die Gäste zum Abendprogramm abholte. Beim „Grillseminar 2.0“ unter der fachkundigen Anleitung von Frank Gackenheimer wurden wertvolle Tipps und Tricks rund ums perfekte Grillen mit den unterschiedlichsten Fleischarten vorgestellt. Natürlich wurden die zubereiteten Spezialitäten anschließend ausgiebig verkostet. Die lockere Atmosphäre und der hervorragende fachliche Austausch machten den Abend zu einem besonderen Erlebnis.

Am Freitag trafen sich alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Frühstück, bevor die Heimreise nach Mittelfranken angetreten wurde.

Ein besonderer Dank gilt den beiden Fachberatern Stephan Schröpfer und Simon Endres für die engagierte Begleitung. Ein ebenso herzliches Dankeschön an die Firma Paul Bauder für die Einladung und die hervorragende Organisation.



**Beim „Grillseminar 2.0“ am Abend war auch echtes Handwerk gefragt.**

# INNUNGEN

Einen ganz besonderen (und besonders wichtigen) Termin hatten der Obermeister der Innung für Mittelfranken, Harald Grüner, und Innungsgeschäftsführer Thomas Sell am Donnerstag, den 5. März 2026. Sie waren zu Gast beim Hospiz-Team Nürnberg und haben einen **Spendenscheck** der Dachdecker-Innung für Mittelfranken an Marion Langfritz und Melanie Spörl übergeben. Die Spende wird für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst verwendet.

Wenn Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene lebensverkürzend erkrankt sind, ist dies für sie und ihre Angehörigen eine extrem belastende Situation. Ziel des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes ist es, Betroffenen und Angehörigen zur Seite zu stehen, sie zu entlasten und emotional zu unterstützen.



**Der Geschäftsführer der Dachdecker-Innung für Mittelfranken, Thomas Sell, überreichte zusammen mit Obermeister Harald Grüner einen Spendenscheck an das Hospiz-Team Nürnberg, vertreten durch Marion Langfritz und Melanie Spörl (v. li.).**

## München-Oberbayern

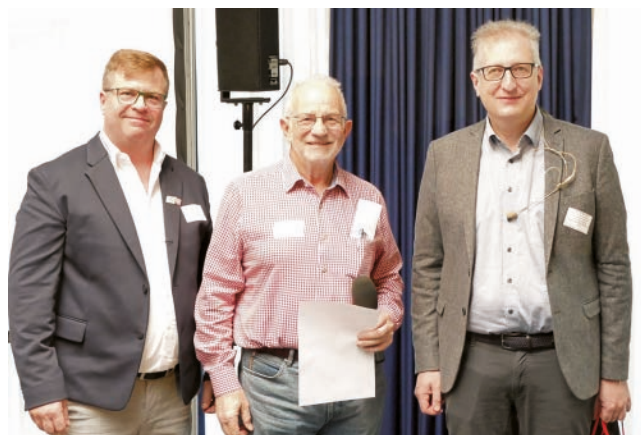
EINES DER VERANSTALTUNGS-HIGHLIGHT DER INNUNG MÜNCHEN-OB. IST SEIT ÜBER DREI JAHRZEHNTE DER „MÜNCHENER DACHTAG“.

Die 32. Auflage des **Münchener Dachtags** lief parallel zur Internationalen Handwerksmesse IHM gleich nebenan im Novotel München an der Messe Riem am Donnerstag, 5. März 2026.



Fotos: HF-Redaktion

**Über 200 Teilnehmer in Präsenz und online zählte der 32. Münchener Dachtag.**



**Obermeister Helmut Bergener, Moderator Florian Geyer und Referent Dr.-Ing. Denis Kiltz (v. li.).**

Nach der Eröffnung durch Obermeister Helmut Bergener begrüßte der bewährte Moderator Florian Geyer die rund 150 anwesenden Handwerker, Planer, Architekten und Sachverständigen in Präsenz und weitere fast 50 Livestream-Teilnehmer. Erster Referent war Dr.-Ing. Denis Kiltz, Leiter Bauberatung und komm. Bauberater Süd des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins e. V. DBV.

# INNUNGEN

Mit dem Thema „Beton – gestern, heute und morgen?“ gab er Ein- und Ausblicke auf den Bau mit Beton – auch im Hinblick auf die Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch eine veränderte Konstruktion von Bauwerken. Denn nur ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen bei der Herstellung von Beton, dagegen sind zwei Drittel prozessbedingt. Einen Blick in den Alltag der Baukammer beim Landgericht München I gaben Cornelia Kallert, Vorsitzende Richterin und Julia Obermeier, frisch promovierte Juristin und Richterin. Sie stellten die Frage, wann ein technischer Fehler ein Mangel sei. Nach der Mittagspause informierte Ludwig Held, Dachdecker- und Klempnermeister, Fachkraft für



**Die Stunde der Juristen: Cornelia Kallert, Vorsitzende Richterin und Julia Obermeier, Richterin an der Baukammer des Landgerichts München I (v. li.).**

Solartechnik (HWK), ö. b. u. v. Sachverständiger für das Dachdecker- und Klempnerhandwerk, über Fallstricke bei energetischen Gewinnungsflächen Aufdach/Indach.

Rund um Metalldächer mit Profilblechen drehte sich alles beim Referat von Dipl.-Ing. Stefan Holz, Sachverständiger (BVFS) für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik, Flachdach- und Fassadenabdichtung, Spenglerarbeiten, sachverständiger Qualitätsprüfer für die Montagearbeiten mit Bauele-

menten aus Metallblech (IFBS). Sein Thema lautete etwas provokant „Profilblechdächer – So einfach! – oder?“

Einigkeit herrschte bei den Teilnehmern dieses 32. Münchener Dachtages: Fortsetzung muss folgen.



**Mit eigenhändig hergestellten Schieferherzen wurden die Herzen der jungen Generation im BIZ München erobert und „Handwerk erleben“ möglich gemacht.**

Zum 18. Mal „Handwerk erleben“ konnten die Besucher dieser Veranstaltung im Berufsinformationszentrum München der Agentur für Arbeit BIZ am Freitag und Samstag, 21. und 22. November 2025. Eingeladen und organisiert wurde diese Ausbildungsmesse von der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Etwa 30 Innungen folgten dem Ruf, um ihre Gewerke zu präsentieren und erlebbar zu machen. Rund 2.000 Besucher probierten im wahrsten Sinne des Wortes das Hand-Werken aus. Besonders bei der jüngeren Generation war das Interesse sehr groß. So herrschte beim Schieferherzerlhacken der Dachdecker-Innung sehr großer Andrang.

Herzlichen Dank der Innung an Christian Hummel, Alexander Raab und Kevin Helmich von der Firma Sigl für die Unterstützung.

# INNUNGEN

Im Rahmen der **Mitgliederversammlung** am Dienstag, 25. November 2025, wählte die Innung ihren neuen Vorstand. Neuer Obermeister ist nun Hartmut Bergener.



**Der neue Vorstand der Innung München-Obb: Andreas Mertl, Manuel Süßenguth, Rainer Sigl (stv. Obermeister und Kassenswart), Hartmut Bergener (Obermeister), Tobias Kalms und André Hartmann (v. li.).**

Zum großen **Weihnachtsmenü** in der „Ritterschwemme Kaltenberg“ am Rande eines zauberhaften Weihnachtsmarkt hatte die Innung ihre „Dachdecker-Familie“ am Sonntag, 7. Dezember 2025 eingeladen. Die 83 Gäste haben sich bei diesem stimmungsvollen Jahresausklang kulinarisch verwöhnen lassen. Der Verdauungsspaziergang über den Weihnachtsmarkt bildete den romantischen Abschluss dieses Abends.

Freude machen die Klinikclowns Bayern e. V. unzähligen Krankenhauspatienten – und am Montag, 26. Januar 2026, konnten sie sich selbst freuen. Die Innung München-Obb. übergab dieser Organisation ihre **Spende aus dem Erlös des Stadtgründungsfestes 2025** – und hatte diesen Erlös großzügig auf 1.000 € aufgerundet. Wer dem Beispiel folgen will: Spenden sind ganzjährig willkommen bei den Klinikclowns; IBAN: DE94 7016 9614 0000 0459 00 bei der Freisinger Bank eG.



**Die Spende, die den Klinikclowns ein Lächeln ins Gesicht zauberte, wurde überreicht von Schnuppervorstand Max Söllner an die Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin der Organisation, Elisabeth Makepeace, in Freising.**

## Die Innung gratuliert

Johannes Zenz zum 40. Geburtstag  
Alexander Söllner Söllner zum 50. Geburtstag  
Wolfgang Winnefeld zum 60. Geburtstag  
Hubert Leib zum 70. Geburtstag



## Oberpfalz u. Krs. Kelheim

## Die Innung gratuliert

Stefan Dollhofer zum 60. Geburtstag  
Hans Weiss zum 60. Geburtstag  
A. Ewald Kreuzer zum 70. Geburtstag



**Niederbayern**

## *Die Innung nimmt Abschied* **Michael Oestreicher**

*Dachdeckermeister*

\*26. März 1958 †25. Januar 2026



Viele Jahrzehnte lang lebte Michael Oestreicher sein Handwerk mit großer Hingabe. Verantwortungsbewusstsein und Leidenschaft für das Dachdeckerhandwerk prägten sein Denken und Handeln.

Am 16. Mai 1997 wurde Michael Oestreicher zum Obermeister der Innung gewählt. Dieses Ehrenamt übte er bis zum 17. September 2021 mit enormem Engagement und außerordentlichem Pflichtbewusstsein aus.

Er war damit Vorbild für Kolleginnen und Kollegen und den Nachwuchs im Handwerk. 24 Jahre lang war Michael Oestreicher mit Leib und Seele Obermeister der Dachdecker-Innung Niederbayern.

Danke, Michael, für alles, was Du geleistet hast.

Im Namen der Dachdecker-Innung Niederbayern

*Erwin Ratzer, Obermeister  
Thomas Schosser, Geschäftsführer*



## Alles dicht - außer auf dem Dach?

**DIE ACHTERBAHN LÄUFT: NACH JAHREN DES STAGNIERENDEN WOHNUNGSBAUS IN DEUTSCHLAND GEHT ES WIEDER BERGAUF – UM SCHWUNG FÜR DIE NÄCHSTE TALFAHRT ZU HOLEN.**

Genau dieser Eindruck verstärkt sich seit Mitte März 2026. Erste Baustoffhersteller wie die Paul Bauder GmbH & Co. KG oder die Soprema GmbH als Bitumenbahnhersteller haben Bestellannahmestopps sowie Lieferverzögerungen und Preissteige-

rungen angekündigt. Grund dafür ist die aktuelle Rohstoffsituation auf dem Öl- und Gasmarkt, ausgelöst durch den Iran-Krieg.

Dabei schien es doch erst bergauf zu gehen mit der Baubranche durch das „Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität“ (SVIK) der Bundesregierung. Diese Sonderschulden wurden jedoch laut Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zu 86 %, gemäß ifo-Institut München sogar zu 95 % für laufende und bereits

# BAUSTOFF-KRISE

geplante Investitionen zweckentfremdet. Das Sondervermögen wird nach einer Kurzstudie des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesverbands Baustoffe - Steine und Erden e.V. (BBS) „deutlich weniger wirtschaftliche Impulse auslösen als politisch erwartet. Grund ist die Zweckentfremdung der Investitionen.“

Den „schwarzen Peter“ dürften wohl wieder einmal die Handwerker haben, die Angebote geschrieben, Preise vereinbart, Aufträge angenommen und Fertigstellungstermine zugesichert haben. Wem das bekannt vorkommt, darf gerne zurückblicken auf die erste Jahreshälfte 2021 und die Berichterstattung in BAYERNDACH 3-2021 und 4-2021: Materialengpässe bei Holz und Dämmstoffen, steigende Energiepreise und Kupfermangel führten zu einer vergleichbaren Situation, wie sie sich derzeit abzeichnet.



Foto: HF.Redaktion

Mit den angekündigten Bestellstopps für Bitumenbahnen wird den Dachdeckerbetrieben der „schwarze Peter“ zugewiesen.

Schon wenig später mischten neue Engpässe die Baubranche auf. Durch den Ukraine-Krieg wurden die nächsten Materialengpässe wegen untragbar hoher Energiepreise verkündet (BAYERNDACH 2-2022 und 4-2022) – diesmal vorrangig bei Dachziegeln. Und nun ein Déjà-vu mit den Ankündigungen von Bestellstopps, Lieferverzögerungen und Preiserhöhungen?

Definitiv ist vom Iran-Krieg und den Engpässen bei Öl und Gas neben der Logistikbranche gerade die Chemiebranche betroffen. Öl als Rohstoff für die Herstellung von Bitumen- und Kunststoffprodukten ist etwas knapper und viel teurer geworden. Ebenso betrifft das (wieder einmal) die Stahlproduzenten und bald wohl auch wieder die Dachziegelhersteller, die teures und knapperes Gas benötigen.

Den Anfang machen nun Bitumendachbahnen, die Dächer dicht machen sollen. Sie drohen zur Mangelware zu werden. Die Lage in Nahost ist und bleibt weiter unsicher und ob die Straße von Hormus für den Öl- und Gasexport dicht bleibt, ist ebenso fraglich.

Auch wenn die Welt nur etwa 20 % ihres Öls aus den Golfstaaten bezieht: Schon dieser Engpass treibt die Produktpreise in die unglaubliche Höhe. Und das, obwohl für die schnellste Schiffspassage von den Golfstaaten nach Rotterdam rund 31 Tage benötigt werden. Hinzu kommen zwei Tage für die Veredelung des Rohöls. Dennoch führt ein steigender Ölpreis schon nach wenigen Stunden zu drastischen Erhöhungen der Kraftstoffpreise. Mit Bitumenbahnen & Co. passiert jetzt offenbar genau dies.

# Höchste Zeit für starke Partner



POST VON LANGJÄHRIGEN GESCHÄFTSPARTNERN BEKAMEN ENDE MÄRZ 2026 DIE DACHDECKERBETRIEBE. IHNEN WURDE MITGETEILT, DASS DIE ZUSPITZUNG DER LAGE IN NAHOST ZU EINER KONTINGENTIERUNG VON BITUMERLIEFERUNGEN BEI DEN RAFFINERIEEN FÜHRE.

Die Post von Suprema und Bauder sind aber nur zwei Beispiele für das, was die Dachdeckerbetriebe und Bauherren erwartet.

Der Blick auf die Information des Dachdeckereinkaufs Süd eG zeigt das zu erwartende „Grauen“: Angekündigt sind – je nach Hersteller und Produkt – Preiserhöhungen zwischen 3 und 20 % (4-2026) (<https://www.deg-sued.de/dde/de/service/preisanpassungen>). Die DE Süd verspricht, ihre Kunden auf dieser Seite permanent über die Preisentwicklungen auf dem



Mannheim, 26.03.2026

**Vorübergehender Bestellannahmestopp für Bitumenbahnen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits Anfang der Woche haben wir über die eingeschränkte Lieferfähigkeit unserer Bitumenbahnen informiert.

Wir verzeichnen auch weiterhin einen außergewöhnlich hohen Bestelleingang. Vor dem Hintergrund der anhaltend angespannten politischen Lage sowie der weiterhin schwer einzuschätzenden Rohstoffsituation ist es uns derzeit nicht möglich, Preise und Liefertermine verlässlich zu kalkulieren und zu garantieren.

Da unsere Bitumen-Lieferkapazitäten für den Monat April vollständig ausgeschöpft sind und die weitere Versorgungssituation sowie Preisentwicklung für den Monat Mai aktuell nicht absehbar ist, sehen wir uns gezwungen, **vorübergehend keine weiteren Bestellungen für Bitumenbahnen anzunehmen**. Das gilt für alle Bestellungen mit Eingangsdatum ab dem 26. März 2026.

Diese Maßnahme dient dazu, Ihnen schnellstmöglich wieder eine verlässliche Planbarkeit Ihrer Projekte zu ermöglichen. Selbstverständlich werden wir Sie umgehend informieren, sobald sich die Situation entspannt und eine erneute Bestellannahme möglich ist.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Völz  
Vertriebsleiter SOPREMA GmbH



Paul Bauder GmbH & Co. KG · Komtaler Landstr. 63 · 70499 Stuttgart

Werk Stuttgart  
Paul Bauder GmbH & Co. KG  
Komtaler Landstraße 63  
70499 Stuttgart  
Telefon 0711/8807-0  
Fax 0711/8807-300  
www.bauder.de  
info@bauder.de

20. März 2026

## Information zur aktuellen Liefer-, Auftrags- und Preissituation; Bestell- und Auftragsannahmestopp für Bitumenbahnen

Sehr geehrte Geschäftsfreunde,

wir möchten Sie hiermit über die sich leider täglich ändernde Nachrichtenlage und deren Auswirkungen auf unsere Vorgehensweise informieren.

Die Lage im Nahen Osten hat sich weiter zugespitzt. Die Rohölpreise ziehen massiv an und die Raffinerien zur Herstellung von Bitumen starten aktuell mit der Kontingentierung von Lieferungen.

Nachdem wir unsere Fortgungskapazitäten in den letzten Wochen steigern konnten, stellt uns diese neue Entwicklung vor größte Herausforderungen.

Wir wollen dennoch ein verlässlicher Partner sein und werden bestätigte Aufträge einhalten. Der Dynamik im Markt werden wir derzeit leider nicht mehr gerecht und sind aus diesem Grund gezwungen, einen sofortigen **Bestell- und Auftragsannahmestopp für Bitumenbahnen** auszurufen.

Dies gilt auch für Bestellungen, die in den letzten Tagen bei uns eingetroffen sind. Ausschließlich von uns bestätigte Aufträge behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Wir halten unser Versprechen: Solange wir unsere Produktion mit Rohstoffen versorgen können, werden wir die Aufträge ausliefern. Dabei werden wir – aus Erfahrung früherer Ausnahmesituationen – jedoch nicht jeden Liefertermin punktgenau treffen. Dafür bitten wir heute schon um Ihr Verständnis.

Alle Angebote für Bitumendachbahnen verlieren ihre Gültigkeit und müssen aufgrund der außerordentlichen Situation neu angefragt werden. Diese Maßnahme dient dazu, der derzeitigen Dynamik Herr zu werden und handlungsfähig zu bleiben. Für die Monate April und Mai fahren wir auf Sicht. Das heißt, dass wir mit Ihnen partnerschaftlich Lösungen suchen, wie Sie es auch in den letzten Krisensituationen von uns gewohnt waren. Auch im April werden wir Sie beliefert! Neue Bestellungen können wir jedoch nur nach Absprache und zu neuen Preisen annehmen.

Ihre Bauder Mannschaft steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.  
Wir hoffen auf Ihre partnerschaftliche Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen  
Paul Bauder GmbH & Co. KG

Ralph Uhlmann  
Leiter Vertrieb Deutschland

**Post, auf die das Handwerk gerne verzichten kann: Erste Hersteller (s. a. linke Seite) informierten Dachdeckerbetriebe über Bestell- und Auftragsannahmestopp.**

Laufenden zu halten. Was allerdings noch auf dem Markt und auf die Anwender zukommt, ist nicht vorhersehbar.

Mit einem offenen Brief an die Hersteller von Dachbauprodukten und den Bedachungsfachhandel hat sich der ZVDH am 9. April 2026 gewandt: „Viele unserer Betriebe sehen sich dadurch kurzfristig mit erheblichen wirtschaftlichen Belastungen konfrontiert, da bereits kalkulierte und beauftragte Leistungen unter veränderten Rahmenbedingungen ausgeführt werden müssen. Dies führt in der Praxis nicht selten zu nicht mehr auskömmlichen Ergebnissen.“

Bei allem Verständnis für gestiegene Energie, Rohstoff und Transportkosten in der gesamten Lieferkette „stellen wir fest, dass Preisanpassungen für unser Handwerk nicht immer in ihrer Höhe und

zeitlichen Entwicklung nachvollziehbar sind.“ Eindringlich wird seitens des ZVDH dafür appelliert, „Preissteigerungen mit Augenmaß und in angemessener Relation zu den tatsächlichen Kostenentwicklungen weiterzugeben. Transparenz, Nachvollziehbarkeit sowie verlässliche und ausreichende Ankündigungsfristen sind dabei von zentraler Bedeutung...“

Ein gut gemeinter Appell an Handel und Hersteller. Doch ob die „Vernunft siegen“ wird über die Verlockung des schnellen Geldes bleibt abzuwarten. Im Fall der Kraftstoffpreise hat es nicht geklappt, wie die Bekanntgabe der temporären Mineralölsteuersekung um 17 Cent in der Regierungspressekonferenz am Montag, 13. April 2026 um 9 Uhr zeigte. Drei Stunden später erhöhten die Mineralölkonzerne vielerorts ihre Preise um genau diesen Betrag.

***Was im Einzelfall getan werden kann, um laufende oder bevorstehende Aufträge erfüllen zu können, können Mitglieder der Dachdecker-Innungen Bayerns individuell besprechen: mit einer kostenlosen kaufmännischen, betriebswirtschaftlichen, technischen oder juristischen Erstberatung durch den Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Bayern. Dieses Beratungsangebot steht exklusiv Innungsmitgliedern zur Verfügung. Ein Grund mehr, jetzt Innungsmitglied zu werden.***

***Fortlaufend aktuelle Informationen gibt es in der digitalen Ausgabe: <https://bayerndach-magazin.de>***

# Nachunternehmer oder Scheinselbstständiger?



BEREITS IN DER LETZTEN AUSGABE VON BAYERNDACH KONNTEN AKTUELLE URTEILE ZUM THEMA SCHEINSELBSTSTÄNDIGKEIT NACHGELESEN WERDEN. IN EINEM WEITEREN FALL GEHT ES UM KRANFÜHRER.

Hier können Mitglieder  
der Dachdecker-Innung weiterlesen

# Baustrom- und Bauwasser- Umlageklausel unwirksam?



Foto: Pixabay

EIN GERADEZU SENSATIONELLES URTEIL FÄLLT DAS KAMMERGERICHT BERLIN ZU KLAUSELN ZUR UMLAGE VON KOSTEN FÜR DEN ANSCHLUSS VON BAUSTROM UND BAUWASSER.

Als Mitglied  
der Dachdecker-Innung  
erfahren Sie hier mehr



Foto: HF.Redaktion

# Anhang zur Dachlattenvereinbarung für keilgezinkte Dachlatten

AUS TECHNISCHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN GRÜNDEN WERDEN IMMER HÄUFIGER KEILGEZINKTE DACHLATTEN ANGEBO- TEN. SO IST ES DER HOLZINDUSTRIE BESSER MÖGLICH, DACHLATTEN ABSEITS DER ÜBLICHEN RASTERMASSE IN DEN VOM DACHDECKER GEWÜNSCHTEN LÄNGEN ANZUBIETEN.

Alles erfahren Sie hier als Mitglied der  
Dachdecker-Innung